

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege
im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Sachbericht 2019

Kontakt:

www.ls-suchtfragen-lsa.de
info@ls-suchtfragen-lsa.de

Telefon: 0391 / 5 43 38 18
Fax: 0391 / 5 62 02 56

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg

Inhalt

1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)	2
1.1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)	2
1.2	Mitgliederversammlung	2
1.3	Beirat	3
1.4	Koordinationskreis	4
1.5	Personal	6
2	Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA	7
2.1	Gremienarbeit, Kooperation	7
2.2	Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland	8
2.3	Gesundheitsziel der Landesregierung: „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ (Legale Suchtmittel)	8
2.4	Fachpolitik	10
2.4.1	Landtag Sachsen-Anhalt	10
2.4.2	Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS	10
2.5	Info-Service, Presseanfragen	11
2.6	Projekte	13
2.6.1	Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA	13
2.6.2	Koordination der Vergabe von Regionalmitteln der Deutschen Rentenversicherung	14
2.6.3	Tabakprävention in der LS-LSA	15
2.6.4	Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart - Don't Start“	15
2.6.5	Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention	18
2.6.6	MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)	19
2.6.7	Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“	19
2.6.8	KlarSicht - Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol	20
2.6.9	GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“	20
2.6.10	Projekt des GKV-Bündnisses für Prävention „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“	21
2.6.11	Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe	22
2.6.12	Digitale Lotsen	23
2.6.13	Fachtagung „Cannabis: heilsam, halb so wild, gefährlich? – Beiträge zu einer versachlichten Diskussion“	23
2.6.14	Suchtselbsthilfetag 2019 der LS-LSA	24
2.6.15	Bundesweite Aktionswoche Alkohol 2019 - Beteiligung der LS-LSA	25
2.6.16	Suchtselbsthilfeanalyse der LS-LSA	25
2.6.17	Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2019	26
2.6.18	Die Droge Crystal im Spiegel der Betreuungen an Suchtberatungsstellen	26
3	Facharbeitskreise (FAK), Arbeitskreise (AK), Arbeitsgruppen (AG)	27
3.1	Facharbeitskreis „Suchtprävention“	27
3.2	Facharbeitskreis „Suchtberatung“	29
3.3	Facharbeitskreis „Eingliederungsleistungen“	31
3.4	Facharbeitskreis „Suchtselbsthilfe“	32
3.5	Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“	33
4	Veranstaltungen im Überblick	36
4.1	Fachtagungen und Fachkonferenzen	36
4.2	Weiterbildungen	37
4.3	Mitgestaltung von Veranstaltungen	38
5	Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“)	40
6	Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr	41

1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

1.1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. (LIGA FW). Wesentliche Aufgaben sind die Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe.

Als Fachausschuss der LIGA FW, dem Zusammenschluss der im Land tätigen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bündelt die LS-LSA die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention in Arbeitskreisen und Gremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für die vielfältigen Aktivitäten der LS-LSA. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit relevanten Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen, Behörden und Ministerien, die mit diesem Sachgebiet befasst sind, sind Kernbereiche der Arbeit.

Das Land Sachsen-Anhalt fördert die LS-LSA für ausgewählte Aufgaben. Hierzu gehören die Koordination der Suchtprävention, zu der auch der Bereich der Frühintervention gerechnet wird, die Umsetzung des Landtagsbeschlusses „Sachsen-Anhalt atmet auf – Nichtraucher-schutz und Prävention“, die Koordination der EBIS-Dokumentation für alle anerkannten Suchtberatungsstellen, die Leitung des AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ sowie die Koordination der Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund.

Für den Aufgabenbereich der Koordination der Suchtkrankenhilfe erhält die LIGA FW für die LS-LSA eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD).

1.2 Mitgliederversammlung

Gem. § 5 Abs. 3 Ordnung der LS-LSA obliegen der Mitgliederversammlung primär folgende Aufgaben: Empfehlung von Grundsätzen und Richtlinien für die Arbeit der LS-LSA, Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Beirates sowie im 2-Jahresturnus die Wahl der Mitglieder des Beirates aus dem Kreis der Mitgliedsorganisationen.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden erfolgten der Bericht über die inhaltlichen Aufgaben des Berichtsjahres 2019 und die Entlastung des Beirates. Die Mitgliederwahl erfolgte ordnungsgemäß wieder auf der Mitgliederversammlung 2019 für die Jahre 2020 und 2021.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Mitgliederversammlung 2019 bildete das Fachforum „Nicht-raucherschutz 2.0 - Suchtprävention im Spannungsfeld von Tabak, Liquids & Heets“. Ausgehend vom Landtagsbeschluss (Drs. 7/1239) „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucher-schutz und Prävention verstärken“ wurde der dort zugrunde liegende Handlungsbedarf in einen größeren zukunftsgerichteten Rahmen gestellt. Mit den Anwesenden sind Überlegungen zur Weiterentwicklung des Jugend- und Nichtraucher-schutzes sowie zur Präventionsarbeit angestellt worden.

Die Eröffnung der Mitgliederversammlung erfolgte durch den Vorsitzenden der LS-LSA, Herr Dr. Uhle.

Das Grußwort hielt Dr. Gabriele Theren, Abteilungsleiterin der Abt. 3 im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt. Sie skizzierte die Entwicklung der Beschäftigung mit der Tabakthematik in Sachsen-Anhalt (LSA) bis hin zum Landtagsbeschluss (Drs. 7/1239), gab einen kurzen Überblick zu aktuellen Konsumtrends und würdigte die bishe-

rigen Ergebnisse, Aktivitäten sowie das Engagement der zuständigen Akteure. Außerdem betont sie die Notwendigkeit für verstärkte Maßnahmen im LSA, obwohl neue Daten erstmals auch in Sachsen-Anhalt auf Anzeichen einer positiven Trendwende bezüglich des Rauchens hinweisen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte 2018/19 wurden von der Leiterin LS-LSA dargestellt. Außerdem berichtete sie über die Schwerpunktaufgaben des aktuellen Jahres und gab einen Ausblick auf die Themensetzungen im Jahr 2020.

Vorträge:

- Thematische Hinführung - Jacqueline Lingner, Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
- Lassen wir uns nicht einwickeln! Aktuelle Bedarfe und Herausforderungen für die Tabakprävention - Christina Schadt, Fachstelle für Suchtprävention Berlin
- Tabakkontrolle in 7 EU-Ländern – Ergebnisse und Praxisempfehlungen einer EU-Studie - Dr. Martin Mlinarić, Institut für medizinische Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Worauf muss „Tabak“-Prävention sich - perspektivisch einstellen? - Schlussfolgerungen und neue Handlungsfelder - Helga Meeßen-Hühne, Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Aus den Impulsen und dem fachlichen Austausch ließen sich u.a. folgende Aspekte festhalten:

Sowohl aus wissenschaftlicher Sicht wie auch aus den berichteten Praxiserfahrungen wird deutlich, dass es erfolgreicher Tabakprävention in Deutschland nicht an Erkenntnissen zur Wirksamkeit mangelt, sondern am politischen Umsetzungswillen, die nötigen rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen zu schaffen. Beispiele hierfür sind das Tabakwerbeverbot, die Tabakverkaufsautomaten im öffentlichen Raum sowie die zeitlich unbegrenzte Verfügbarkeit von Tabakprodukten (rund um die Uhr an Tankstellen und in Zigarettensautomaten).

Bildung und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen stehen im direkten Zusammenhang zur Konsumprävalenz, sodass Präventionsangebote zwar aktualisiert (→ AN[N]DS) werden sollten, aber mit Fokus auf Zielgruppen und deren Erreichbarkeit, nicht auf Konsumtrends.

Wichtige Zielgruppen im LSA sind: 18-25 Jährige, minderjährige Azubis an berufsbildenden Schulen, Mädchen und junge Frauen, Schwangere

Das Thema wird seit April 2019 im Rahmen der Umsetzung des Landtagsbeschlusses (Drs. 7/1239) „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention verstärken“ in der Landesstelle für Suchtfragen bearbeitet.

1.3 Beirat

Der Beirat als steuerndes Gremium der LS-LSA berät und beschließt die Jahresplanung und begleitet deren Umsetzung. Wie in jedem Jahr erfolgte die Jahresplanung des Jahres 2019 im Einvernehmen mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt (MS).

In den Beiratssitzungen ist das MS entweder durch die Abteilungsleitung oder durch das entsprechende Fachreferat vertreten, so dass hier bei der Aktualisierung der Jahresplanung mit dem Land abgestimmte Weichenstellungen für die Arbeit der LS-LSA erfolgen.

Dem Beirat gehörten gem. Ordnung der LS-LSA im Berichtsjahr an:

- a) Entsandt durch den Vorstand der LIGA FW:
 - Dr. Carlhans Uhle, Deutsches Rotes Kreuz LV Sachsen-Anhalt e.V., Vorsitz des LS-Beirates
 - Anja Naumann, Der PARITÄTISCHE LV Sachsen-Anhalt e.V.
 - Max Privorozki, Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt
- b) Gewählt aus den Abstinenz- und Selbsthilfeverbänden:
 - Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.: Martina Weinert
- c) Gewählt aus den Fachverbänden:
 - Evangelischer Fachverband Suchtkrankenhilfe der Diakonie Mitteldeutschland: Anja Halle
- d) Gewählt aus den Universitäten/Hochschulen:
 - Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal,
- e) Vorsitzende des Koordinationskreises (KoK) der LS-LSA:
 - Anja Halle, Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Ehrenmitglied: Theologische Hochschule Friedensau: Prof. Dr. Lothar Schmidt

Beratend: Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, AL 3 - Dr. Gabriele Theren

Der Beirat tagte in 2019 dreimal.

1.4 Koordinationskreis

Die Suchtreferentinnen und -referenten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt bilden den Koordinationskreis (KoK) der LS-LSA. Der KoK ist ein beratendes bzw. koordinierendes Gremium. Der KoK tagte in 2019 insgesamt fünfmal. Eine der Sitzungen war eine gemeinsame Beratung mit der Referatsleiterin und der zuständigen Referentin aus MS Referat 33.

Neben der Beratung aller Fachaufgaben der LS-LSA standen im Berichtsjahr u.a. folgende Inhalte im Mittelpunkt:

- Leistungsangebot der anerkannten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen und der Mindeststandards für die Qualitätssicherung: Seit der Umstellung der Landesförderung der Suchtberatungsstellen auf die gesetzliche Grundlage des Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt (FamBeFöG) im Jahr 2015 nehmen Landkreise und Kreisfreie Städte aus der Wahrnehmung der LS-LSA vielerorts verstärkt ihre Planungsverantwortung an. Anzahl und Komplexität der Anfragen an die LS-LSA bezüglich Fachstandards und Leistungsbemessungskriterien seitens Suchtberatungsstellenträger und -leiter, aber auch Kommunalverantwortlicher sind deutlich gestiegen.

Dem Vorhaben der LS-LSA zur aktualisierten Herausgabe des Leistungsangebotes nebst Mindestanforderungen an Qualitätsstandards für die Suchtberatungsstellen schloss sich das MS an.

Die Kommunalen Spitzenverbände hatten in der Sitzung vom 09.10.2018 im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration (MS) angesichts der Kritik des Landesrechnungshofes, der u.a. landeseinheitlich verbindliche Mindestqualitätsstandards für

Ausstattung, Tätigkeit und fachliche Besetzung der Suchtberatungsstellen angemahnt hatte, Bereitschaft signalisiert, das „Leistungsangebot nebst Mindeststandards für die Qualitätssicherung“ als Rahmenkonsens zu akzeptieren.

In 2018 erfolgte die Erarbeitung einer Entwurfsfassung. Die Fertigstellung des Dokumentes erfolgte in weiteren Sitzungen des KoK im Berichtsjahr 2019. Es handelt sich nun um ein verschlanktes Konsenspapier zum Ist-Stand, in welchem das „Leistungsangebot der anerkannten Suchtberatungs- und Behandlungsstellen“ und die „Mindeststandards für die Qualitätssicherung“ in einer Publikation zusammenfasst. Das Dokument bildet auch eine gute Grundlage zur Sicherung des Einrichtungswissens zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen. Das Dokument ist MS Ref. 33 zur Abstimmung übersandt worden.

- Gemeinsame Sitzung mit dem LS-Beirat und dem Ausschuss für Angelegenheiten der psychiatrischen Krankenversorgung des Landes Sachsen-Anhalt: Themen waren der 25. Bericht des Ausschusses, die Finanzierung der Suchtberatungsstellen sowie der Entwurf „Leistungsspektrum der Suchtberatungsstellen nebst Mindeststandards für die Qualitätssicherung“.
- Mitarbeit an regionalen Entwicklungsperspektiven der Suchtberatungsstellen im LIGA-Projekt Integrierte Beratung: Unterstützung hinsichtlich der Umsetzung des Gesetzes zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenfördergesetz Sachsen-Anhalt – FamBeFöG LSA) und zur Neuordnung der Förderung sozialer Beratungsangebote, Sicherung der Qualitätsstandards von Suchtberatungsstellen; Weiterentwicklung der Fachstellen für Suchtprävention.
- Zuarbeit zur Evaluation des Familien- und Beratungsstellenfördergesetzes Sachsen-Anhalt: Die Landkreise und kreisfreien Städte im Land erhalten auf der Grundlage des FamBeFöG LSA Fördermittel, u.a. zur Finanzierung von Suchtberatungsstellen. Dort festgeschrieben wurde auch der Auftrag zur Evaluation der in § 20 formulierten Fördergrundsätze sowie seiner Umsetzung und Wirksamkeit. Um im Vorfeld einer geplanten Auftragsvergabe zur Evaluation das Verfahren zu beschleunigen, hatte das MS die LS-LSA bereits um Zuarbeit zu einer Reihe von Fragen gebeten, die der Ausschreibung der Evaluation entnommen worden waren. Dieser Fragenkatalog ist eingehend mit der LIGA-Geschäftsstelle, dem KoK sowie dem LIGA Fachausschuss Beratung diskutiert worden. Einen Teil der erbetenen Auskünfte hat die LS-LSA erarbeitet. Weitere Fragestellungen aus der Evaluationsanfrage wurden durch die LS-LSA in einem Fragebogen an die Träger zusammengefasst. Dieser wurde mit dem KoK abgestimmt und durch die Spitzenverbände an die Träger der Suchtberatungsstellen verschickt. Nach Sammlung, Sichtung und Koordination der Nachbesserung werden die Ergebnisse MS zur Verfügung gestellt.
- Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz): Diskussion v.a. zum Alkoholpräventionsprojekt „HaLT – Hart am Limit“ (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“) sowie zum Landtagsbeschluss „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention“ (s. 2.1 „Gremienarbeit, Kooperation“)
- Digitalisierung und Suchtberatung – Möglichkeiten der Umsetzung in Sachsen-Anhalt (s. 2.6.11 „Suchtberatung online“)

- Digitale Lotsen (s. 2.6.12 „Digitale Lotsen“)
- Austausch zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt mit Blick auf die Situation von seelisch Behinderten infolge Sucht seit Inkrafttreten 2017
- Beratung der DRV-Regionalmittelvergabe

Darüber hinaus wurde die Jahresplanung 2020 der LS-LSA erarbeitet. Dabei fungieren die Mitglieder des KoK als Multiplikatoren für alle Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

1.5 Personal

- 1 VZE Referentin Suchtprävention (Ltg.) - 40 Std./Woche - (Landeszuwendung)
- 1 VZE Referentin Suchtprävention – 40 Std./Woche - (Landeszuwendung); Schwerpunktaufgabe Tabakprävention
- 1 VZE Verwaltungsmitarbeiterin - 40 Std./Woche - (Landeszuwendung)
- 1 TZE Referentin Suchtkrankenhilfe - 30 Std./Woche - (DRV MD-Zuwendung)
- 1 Honorarkraft Projektkoordination (Zuwendung: Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt)

2 Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA

2.1 Gremienarbeit, Kooperation

Kooperation mit dem Fachreferat des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration (MS): Die Jahresplanung der LS-LSA wurde zu Beginn des Jahres mit dem Fachreferat abgestimmt. In die Vorbereitung und Umsetzung von Fachtagungen und Weiterbildungen wurde das Fachreferat 33 des MS in Einzelfällen einbezogen.

Die Abteilungsleiterin, die Referatsleiterin bzw. die Referentin nahmen an den Beiratssitzungen teil, die u.a. der Aktualisierung der Jahresplanung dienten. Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt weitere Zusammenkünfte zur Konkretisierung von Arbeitsaufgaben statt, darunter auch eine gemeinsame Sitzung mit dem Koordinationskreis der LS-LSA im ersten Quartal des Berichtsjahres. Vertreterinnen des MS arbeiteten im Facharbeitskreis Suchtprävention, in der AG „Sucht und Arbeit“ sowie im AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes im Bereich der Legalen Suchtmittel mit. Darüber hinaus fand nach Bedarf Informationsaustausch statt.

Das Thema „Tabakprävention“ war auch im Berichtsjahr eines der Schwerpunktthemen in der Zusammenarbeit mit dem MS. Die Koalitionsfraktionen im Landtag von Sachsen-Anhalt hatten gemeinsam einen Landtagsbeschluss **„Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention“** (Drucksache 7/1239 vom 06.04.2017) erwirkt, mit dem die LS-LSA beauftragt wurde, ein Konzept für ein Anreiz-, Interventions- und Begleitsystem zum Nichtraucherchutz und Prävention für Kinder und Jugendliche (insbesondere Mädchen und Frauen) zu entwickeln. (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“). Federführend für die Umsetzung des Beschlusses ist das MS. Der LS-LSA wurde eine zusätzliche Referentenstelle ermöglicht, die seit April 2019 besetzt ist. Tätigkeitsbeschreibung und Aufgabenwahrnehmung wurden mit MS abgestimmt. Im Zuge der Konzepterarbeitung bündelt die neue Referentin die Aufgaben im Bereich Tabakprävention innerhalb der LS-LSA und befasst sich mit den konkreten Unterstützungsoptionen im Rahmen des Präventionsgesetzes. Eine Konzeptgliederung wurde bereits mit MS diskutiert.

In 2019 erfolgten darüber hinaus diverse Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS (s. 2.4.2).

Die LS-LSA ist Mitglied im **Landespräventionsrat (LPR)** und nahm im Berichtsjahr an der Mitgliederversammlung sowie einer Fachveranstaltung teil. Sie arbeitete eine Selbstdarstellung für die Imagebroschüre „Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt“ zu. Den Beitrag finden Sie auf S. 56 [hier: https://lpr.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/LPR/Landespraeventionsrat_Stand_01.02.2017/Publikationen/Festveranstaltung__20_Jahre_LPR_/Broschuere/Chronik_20_Jahre_LPR-Web-high_13_MB.pdf](https://lpr.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MI/LPR/Landespraeventionsrat_Stand_01.02.2017/Publikationen/Festveranstaltung__20_Jahre_LPR_/Broschuere/Chronik_20_Jahre_LPR-Web-high_13_MB.pdf)

In der **LIGA AG „Beratung“** arbeiten Fachreferenten*innen der LIGA Verbände an gemeinsamen Fragestellungen aus den Bereichen Schuldner-/Insolvenzberatung, Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Suchtberatung. Die LS-LSA arbeitet kontinuierlich in der **LIGA AG Beratung** mit und bringt ihre Expertise hinsichtlich der Suchtberatungsstellenlandschaft in LSA ein. Themen für die LS-LSA waren im Berichtsjahr die Finanzierung der Suchtberatungsstellen, die Zuarbeit zur Evaluation des FamBeFöG sowie gemeinsam mit der AG-Leitung die Konzeption einer Internetpräsenz zur Sicherung von Beispielen guter Praxis der Umsetzung des FamBeFöG in den Kommunen, und damit auch zu Modellen der Integrierten Beratung.

Die LS-LSA arbeitet mit in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landstellen für Suchtfragen (BAGLS)**. Die BAGLS hat Gaststatus im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).

Im Berichtsjahr wurde die Leiterin der LS-LSA in den Fachausschuss Suchtprävention der DHS berufen und nahm an einer Sitzung teil. Der LS-Beirat wie auch das MS begrüßten die Einladung.

Darüber hinaus vertritt die LS-LSA Sachsen-Anhalt im **BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention** in Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG).

Die LS-LSA ist Gast in den **Arbeitsgesprächen zum Jugendschutz** in Federführung des LVwA/ Landesjugendamtes.

Die LS-LSA unterstützt **regionale Aktivitäten zu Suchthilfe und -prävention** v.a. durch Fachberatung und Mitwirkung an Veranstaltungen. Einzelheiten im Berichtsjahr sind unter Punkt 4.2 „Mitgestaltung von Veranstaltungen“ – dargestellt.

2.2 Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland

Seit dem Zusammenschluss der Landesversicherungsanstalten von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD) arbeiten die Landesstellen für Suchtfragen/gegen die Suchtgefahren dieser Länder nach wie vor eng zusammen und tauschen sich über landesweite Entwicklungen im Bereich von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe aus.

2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung: „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ (Legale Suchtmittel)

Die LS-LSA sowie die AOK Sachsen-Anhalt leiten den Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“. Dieser kam im Berichtsjahr zweimal zusammen. Durchschnittlich nahmen 12 Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Institutionen teil. MS Ref. 33 arbeitet in diesem Gremium mit, dort liegen alle Protokolle vor.

Themenschwerpunkte des Arbeitskreises im Berichtsjahr waren:

- **Präventionsgesetz – Austausch zur Konkretisierung in Sachsen-Anhalt**
Pro Setting sollte ein kassenartenübergreifendes Leuchtturm-Projekt entwickelt werden. Die Umsetzung dieser Projekte soll mit den Beteiligten aus den Arbeitskreisen zu den Gesundheitszielen erfolgen. Anträge zu weiteren Projekten sind ausschließlich bei den einzelnen Krankenkassen zu stellen.

Für den Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune“ hatten die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung Sachsen-Anhalt (GKV) im Jahr 2017 die LS-LSA eingeladen, einen Projektantrag zur landesweiten Implementierung des Kommunalen Alkoholpräventionsprojektes „HaLT – Hart am Limit“ zu stellen (s.2.6.9 GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“)
- Die **Operationalisierung für das Gesundheitsziel Legale Suchtmittel** wurde weiter bearbeitet. Die Maßnahmeplanung der Mitgliedsinstitutionen wurde abgefragt, eingearbeitet und verabschiedet.
- **Tabakprävention in Sachsen-Anhalt:** Die zahlreichen Aktivitäten im Kontext der Tabakproblematik führten dazu, dass zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses (Drs.

7/1239) ab dem Haushaltsjahr 2019 eine spezifische Referentenstelle für die LS-LSA in den Haushalt des Landes eingestellt wurde. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Aktivitäten wurden im AK Legale Suchtmittel beraten.

- **Novellierung des PsychKG LSA:** Austausch zum Sachstand
- **Das Landesamt für Verbraucherschutz (LAV)** arbeitet seit diesem Jahr kontinuierlich in diesem Arbeitskreis mit. Im LAV liegt die Aufgabe der Gesundheitsberichterstattung für Sachsen-Anhalt. Im Berichtsjahr wurden mit Beratung durch den Arbeitskreis die alten und neuen „Tabak-Indikatoren“ so aufbereitet, dass sie ab sofort auf der GBE-Internetseite des LAV über ein Stichwort gruppiert auffindbar sind und das Monitoring des Landesgesundheitszieles unterstützen können. URL & Pfad: www.gbe.sachsen-anhalt.de >> Daten zur Gesundheit der Bevölkerung >> Stichwortregister >> „Tabak/Rauchen“ oder „Alkohol“.
- Das „Schlaglicht Gesundheit Sachsen-Anhalt Nr. 01/2019 „Tabakkonsum und Tabakbezogene Morbidität in Sachsen-Anhalt – Update Nr. 2 (2019)“ des LAV zeigt erstmals Anzeichen einer positiven Trendwende auf:
 - positiver Trend „Tabakexposition von Kindern“, insbesondere beim kritischen Rauchen der Eltern innerhalb der Wohnung selbstberichtete Raucherquote in Sachsen-Anhalt fällt bei Erwachsenen (>15 Jahre)
 - starker Rückgang der Raucherquote bei der Befragten im Alter von 15-24 Jahren (die Quote der männlichen Befragte dieser Altersgruppe entspricht inzwischen dem Bundesdurchschnitt)
 - Rückgang der Raucherquote bei den >65-Jährigen (<10%) sowie deutlicher Rückgang der Lungenkrebserkrankungen bei >65-jährigen Männern

Darüber hinaus erfolgt zu jeder Sitzung ein Austausch über Aktivitäten der Häuser zur Suchtproblematik sowie zu Forschungsthemen. Hierzu gehörten im Berichtsjahr beispielsweise die Verordnungspraxis von Medizinalhanf, die Weiterbildungspraxis für Ärzte und medizinisches Fachpersonal zu Suchtthemen sowie die Verfügbarkeit von Behandlungsdaten für die Verknüpfung mit epidemiologischen Gesundheitsdaten mit dem Ziel der Gesundheitsstrategieentwicklung in den Landkreisen und Kreisfreien Städten. Aus diesen Austauschrunden entstehen oftmals auch Kooperationen einzelner AK-Mitgliedseinrichtungen.

Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. Dem MS liegen die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

Folgende Institutionen, Behörden und Organisationen Sachsen-Anhalts waren im Berichtsjahr in der Koordinierenden Arbeitsgruppe vertreten:

AOK Sachsen-Anhalt
 Ärztekammer Sachsen-Anhalt
 Apothekerkammer Sachsen-Anhalt
 AG Sozialpsychiatrische Dienste im Land Sachsen-Anhalt
 BARMER Landesvertretung Sachsen-Anhalt
 Berufsverband der Allgemeinmediziner und Hausärzte Sachsen-Anhalt
 DAK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
 Fachklinik Alte Ölmühle
 IKK gesund plus Sachsen-Anhalt
 Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

Klinikum Magdeburg gGmbH
Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt
Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Polizeiärztlicher Dienst/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung
Landesamt für Verbraucherschutz – LAV
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt Sachsen-Anhalt
M.-L. Universität Halle-Wittenberg
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt
Tagesklinik an der Sternbrücke Dr. Kielstein GmbH
Techniker Krankenkasse Lvtr. Sachsen-Anhalt /VdeK Lvtr. Sachsen-Anhalt

2.4 Fachpolitik

Fachpolitische Themen werden in den unterschiedlichen landesweiten Gremien mit den jeweiligen Fachleuten bearbeitet.

In der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ z.B. sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Rentenversicherer, des Medizinischen Dienstes der Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (BA RD SAT), des MS, der Fachkliniken für Suchtrehabilitation und andere unter der Leitung der LS-LSA für die durch sie vertretenen Einrichtungen und Verbände aktiv. Hier werden im Sinne von Versorgungspolitik leistungsträgerübergreifende Schwerpunktthemen beraten (s. 3.5 „Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit“).

Ein weiteres Beispiel ist der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ der Landesregierung (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“).

Bei Vorhaben der Planung und Steuerung im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention der Landesregierung wird die LS-LSA als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege einbezogen. Die fachpolitische Abstimmung erfolgt dann innerhalb der internen Gremien.

2.4.1 Landtag Sachsen-Anhalt

Die LS-LSA wird vom Landtag Sachsen-Anhalt bzw. seinen Ausschüssen themenbezogen angehört.

Des Weiteren hat die LS-LSA durch entsprechende Zuarbeiten an das MS fachpolitisch mitgewirkt (s. 2.4.2 „Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS“).

Alle Fachinformationen und Stellungnahmen der LS-LSA finden Sie hier:

<http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/aktuelles/fachinformationen-stellungnahmen/>

2.4.2 Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS

Die LS-LSA arbeitet dem MS umfangreich zu. Z.T. handelt es sich um Anfragen, die sehr zeitnah einer Antwort bedürfen. Einige Zuarbeiten erfordern spezielle Abfragen, insbesondere an Suchtberatungsstellen sowie Fachstellen für Suchtprävention.

Auf Wunsch werden aktuelle Ausschreibungen zu Projekten und Hinweise unterschiedlicher Art im Bereich „Suchthilfe und -prävention“ (z.B. Substanzwarnungen) zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt.

Neben zahlreichen kleineren Zuarbeiten seien hier folgende Zuarbeiten genannt:

- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung von Dagmar Zoschke (DIE LINKE):** Situation der Drogen- und Suchtberatung in Sachsen-Anhalt (KA 7/3070)
- **Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung von Ulrich Siegmund (AfD):** Suchterkrankungen sowie Institutionen, Strukturen und Maßnahmen der Suchthilfe und Suchtberatung (KA 7/2265)
- **Fachlich – inhaltliche Stellungnahme seitens der LS-LSA zur Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Realisierung der Tätigkeit von Fachstellen für Suchtprävention im Land Sachsen-Anhalt** (Suchtpräventionsförderrichtlinie)
- **Zuarbeit zur Evaluation des Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetzes Sachsen-Anhalt** (s. 1.4 Koordinierungskreis)
- **LS-Jahresplanung 2019**
- Entwicklung der **Stellenbeschreibung** „Referentin Suchtprävention zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses“
- „Die Droge **Crystal** im Spiegel der Betreuungen an anerkannten Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt“ - **Aktualisierung der Datenübersicht** für eine Sitzung mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration und dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt
- **Ehrung ehrenamtlich tätiger Menschen für ihr freiwilliges Engagement:** landesweite Abfrage bei den Akteuren in Suchtprävention und Jugendschutz, Weiterleitung der Ergebnisse an MS

2.5 Info-Service, Presseanfragen

Wie in jedem Jahr beantwortete die LS-LSA Einzelanfragen seitens der Fach-, der politischen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Ansprechpartnern und Referenten, Hilfeeinrichtungen und -strukturen, Fachliteratur und Broschüren. Zugenommen haben die Anfragen seitens der Tagespresse und der Presseagenturen, für die zum Teil umfangreiche Datenzusammenstellungen angefertigt wurden. Diese wurden dem MS jeweils zeitgleich zur Kenntnis gegeben. Informationen von allgemeinem fachlichem Interesse werden nach Möglichkeit auf der Website vorgehalten.

Einige Medienarbeiten seien hier genannt:

Medienspiegel zur Aktionswoche Alkohol - Pressegespräch vom 20.05.2019 zum Thema „Suchtprävention und -hilfe im Unternehmen - nützlich für Alle“ (s. 2.6.15 „Bundesweite Aktionswoche Alkohol 2019 - Beteiligung der LS-LSA“)

- Ärzteblatt Sachsen-Anhalt Mai 2019, Aktionswoche Alkohol 2019 vom 18.-26. Mai „Für einen klaren Kopf im Beruf: Kein Alkohol am Arbeitsplatz!“
https://www.aerzteblatt-sachsen-anhalt.de/images/stories/19_heft_05/19_heft_05.pdf
- „Aktionswoche sensibilisiert Unternehmen für Suchtprobleme“, 20.05.2019
<https://www.n-tv.de/regionales/sachsen-anhalt/Aktionswoche-sensibilisiert-Unternehmen-fuer-Suchtprobleme-article21035616.html>
https://www.focus.de/regional/magdeburg/soziales-unternehmen-sollen-fuer-das-thema-sucht-sensibilisiert-werden_id_10734279.html

<https://www.volksstimme.de/sachsenanhalt/aktionswoche-sensibilisiert-unternehmen-fuer-suchtprobleme/1558353749000>

- MDF 1, Der Hauptstadtssender, 20.05.2019
http://www.mdf1.de/mediathek/3061/20_05_Grasen_fuer_die_Artenvielfalt.html
(ab Minute: 07:42)

Medienspiegel Weltnichtrauchertag 2019 - Presseinformation zu „Am 31. Mai ist Weltnichtrauchertag. Du kannst das Risiko ignorieren. Deine Lunge nicht. Sag ‚nein‘ zum Rauchen und Dampfen!“

- Magdeburger-News.de, 31.05.2019
<https://www.magdeburger-news.de/?c=20190531061830&tag=Sachsen-Anhalt>
- Volksstimme Magdeburg, 31.05.2019:
<https://www.volksstimme.de/sachsen-anhalt/weltnichtrauchertag-blauer-dunst-bleibt-reizthema>

12.08.2019: Übergabe des Zuwendungsbescheids durch Frau Ministerin Grimm-Benne, Pressegespräch zur Bekanntmachung des Arbeitsschwerpunktes Tabakprävention, z.B.:

<https://www.sueddeutsche.de/leben/sucht-magdeburg-365-000-euro-fuer-landesstelle-fuer-suchtfragen-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-190812-99-439181>

Weitere Radio- und Fernseh-Interviews gab die Leiterin der LS-LSA auf Anfrage.

Pflege der Internet-Auftritte der LS-LSA

www.ls-suchtfragen-lsa.de, www.fachstellen-suchtpraevention-lsa.de

Diese werden jeweils zeitnah und kontinuierlich dem aktuellen Informationsstand angepasst, insbesondere hinsichtlich neuer evaluierter suchtpreventiver Angebote, neuer Fachstellen für Suchtprevention, Veranstaltungen sowie der Kontaktdaten im Suchthilfewegweiser.

Im Berichtsjahr wurde die Website wie folgt überarbeitet:

- Das Veranstaltungsmanagementtool auf der Homepage der LS-LSA wurde angepasst.
- Der Info-Brief der LS-LSA kann jetzt elektronisch über die Website abonniert werden. Auch Abmeldungen werden registriert, um Fehlversendungen zu vermeiden.
- Im Laufe des Berichtsjahres stellte sich heraus, dass das Betriebssystem der Websites technisch veraltet ist und nicht mehr aktualisiert werden kann. Daher wurden die Informationen zu den Fachstellen für Suchtprevention wieder in die Homepage der LS-LSA integriert. Für das kommende Jahr muss die Homepage daher völlig neu aufgesetzt werden.

Aktualisierung und Pflege der Facebookseite „Sachsen-Anhalt atmet auf - endlich rauchfrei“, online seit dem Weltnichtrauchertag am 31.05.2019; Folgende Themen stehen dort u.a. im Fokus, werden eingestellt oder geteilt: Tabakprävention, Tabakkontrollpolitik, Nichtraucher- und Jugendschutz.

Fachinformationen aus den diversen Rundbriefen der Fachinstitutionen sowie aktuelle Projektausschreibungen werden gesichtet, zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Aktuelle Substanzwarnungen beispielsweise des Robert-Koch-Institutes werden tagessaktuell für die entsprechenden Adressaten der Sucht- und Gesundheitshilfe aufbereitet und weitergeleitet. Gleiches gilt für Mitteilungen von Leistungsträgern mit Relevanz für Suchthilfe und -prävention.

Einen „**Info-Brief zu Suchtfragen**“ erarbeitet die LS-LSA mehrmals pro Jahr und schickt ihn an einen Fachverteiler mit rd. 800 E-Mail-Adressen. Die Info-Briefe stehen hier zum Download bereit: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/service/info-briefe-zu-suchtfragen/>

2.6 Projekte

2.6.1 Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA

Die LS-LSA beantragt jährlich Projektmittel beim MS zur Teilnahme am Dokumentationssystem EBIS der Gesellschaft für Standarddokumentation und Auswertung - GSDA München (und damit an der Deutschen Suchthilfestatistik) für sämtliche anerkannten Suchtberatungsstellen im Land.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten erledigt: Verwendungsnachweisführung zur Projektförderung im Jahr 2018, Vereinbarungsgestaltung und -abschluss mit der GSDA München für 2020, Beantragung der Zuwendung für das Jahr 2020, Abstimmung zur Aktualisierung des aus EBIS generierten Standardisierten Sachbericht 2019, Bedarfserhebung, Abschluss rechtsverbindlicher Teilnahmevereinbarungen mit allen Trägern der Suchtberatungsstellen, Beratung der Suchtberatungsstellen, Kontrolle der Vollständigkeit der Datenzulieferung im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik, Vermittlung zwischen Suchtberatungsstellen und GSDA München.

Die aggregierten Daten der Suchtberatungsstellen werden durch das Institut für Therapieforschung in München in die Deutsche Suchthilfestatistik (DSHS) einbezogen. Die Auswertung Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Fachambulanzen und Institutsambulanzen (Typ 3 und 4) wird jeweils der LS-LSA zur Verfügung gestellt.

Die Lieferung der Anwenderdaten des Jahres 2018 erfolgte ab 15. Februar 2019 an die GSDA. Im Mai 2019 kontrollierte die LS-LSA auf Anforderung des IFT München das DBDD-Einrichtungsregister für Sachsen-Anhalt die Liste der für Sachsen-Anhalt gemeldeten Datenlieferanten im Auftrag des MS auf Vollständigkeit und Landeszugehörigkeit. Erhebungslücken konnten nach mehrfacher Intervention der LS-LSA in die Landesaggregation eingearbeitet werden. Damit konnte auch für das Erfassungsjahr 2018 die Vollerhebung der Suchtberatungsstellendaten sichergestellt werden.

Wie jedes Jahr erstellte jede Suchtberatungsstelle einen standardisierten Sachbericht als Extrakt aus der EBIS-Auswertung. Damit stehen der LS-LSA abgestimmte Daten zu Leistungen und zur Klientel träger- und gebietskörperschaftsbezogen zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurde der Standardisierte Sachbericht aktualisiert.

Die aggregierten Landesdaten 2019 werden ab Mitte des Jahres 2020 zur Verfügung stehen.

Da auch einzelne andere Suchthilfeeinrichtungen in Sachsen-Anhalt EBIS nutzen, ist der aggregierte Datensatz Sachsen-Anhalt nicht mehr identisch mit der Datenaggregation der anerkannten Suchtberatungsstellen. Hier sorgt die LS-LSA für eine Datenzusammenfassung der anerkannten Suchtberatungsstellen, die als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für Ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen (DSHS LSA) fungiert.

Die anlassbezogene Auswertung der DSHS LSA durch die LS-LSA hat sich bewährt: themenbezogen werden Daten auch in Zusammenhang mit anderen verfügbaren Daten (z.B. Gesundheitsberichterstattung, polizeiliche Kriminalstatistik) prägnant aufbereitet.

Daten der DSHS LSA wurden im Jahr 2019 wieder zu vielen Themenstellungen aufbereitet, z.B.:

- Workshop zum Thema „Suchtprävention im Unternehmen“ am 29.01.2019, Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e. V.
- Vortrag „Sucht und Suchtprävention - Wer macht was in der Suchtprävention?, Grundlagen, Fachstellen Suchtprävention“ im Rahmen des Lehrgangs G101 „Grundlagen der Prävention“ am 07.11.2019, Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
- Vortrag „Schnittstellen – Das Suchtkrankenhilfesystem“ in Sachsen-Anhalt im Rahmen der Weiterbildungskurses für Ärzte „Suchtmedizinische Grundversorgung“ am 21.11.2019, Ärztekammer Sachsen-Anhalt, Ostdeutsche AG Suchtmedizin

Hintergrund zur EBIS-Dokumentation

Die anerkannten Beratungs- und ambulanten Behandlungsstellen für Suchtkranke im Land Sachsen-Anhalt (SBB) sind in das bundesweite einrichtungsbezogene Informationssystem EBIS eingebunden. Hiermit erfüllt das Land die Selbstverpflichtung der Gesundheitsministerkonferenz der Länder zur Lieferung des Deutschen Kerndatensatzes an das Institut für Therapieforschung (IFT) München als Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. Von dort werden die Daten an die Europäische Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon weitergeleitet.

Seit dem Jahr 1998 werden die Software- bzw. Nutzungsgebühren durch das Land per Zuwendung an die LS-LSA getragen. Im Jahr 2000 wurde erstmals die Teilnahme an EBIS zur Fördervoraussetzung seitens des Landes in den Zuwendungsbescheiden an die Träger der Suchtberatungsstellen formuliert. Mit der Änderung der Zuwendungsmodalitäten für die Suchtberatungsstellen ab dem Jahr 2010 wurde die Teilnahme an EBIS in die entsprechend nachfolgenden Förderfestlegungen übernommen. Selbiges gilt für das seit dem Jahr 2015 wirksamen Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz Sachsen-Anhalt – FamBeFöG LSA).

Seit dem Jahr 2017 stellt der durch den Fachausschuss „Statistik der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen“ (DHS) neu gefasste Deutsche Kerndatensatz (KDS) 3.0 die Grundlage der Dokumentation der Deutschen Suchthilfestatistik dar. Im Jahr 2018 erfolgte erstmals die Vorlage der Landesdaten Sachsen-Anhalt als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Bezugsgruppe: Alle Betreuungen (DSHS LSA). Diese ist die Grundlage für vielfältige anlassbezogene Auswertungen durch die LS-LSA. Es stellte sich heraus, dass für Sachsen-Anhalt wichtige Items z.T. nicht mehr ausgewertet werden konnten, da auch die Auswertungstabellen grundlegend überarbeitet worden waren. **Die LS-LSA setzte sich erfolgreich für die Anpassung der Tabellen ein.**

2.6.2 Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und DRV Bund

Im Rahmen der regionalen Förderung der ambulanten Suchtkrankenhilfe nach § 31 Abs. Nr. 3 SGB VI beriet der Vergabeausschuss (Beirat der LS-LSA) über die Aufteilung der durch die Rentenversicherungsträger zur Beantragung avisierten Förderkontingente für die Selbsthilfe und die professionelle Hilfe. Die Anzahl der potentiellen Antragsteller wurde mit Hilfe der Suchtreferenten*innen der Verbände aktualisiert. Dann wurden entsprechend des Beiratsbeschlusses die Antragskontingente erarbeitet und zugeteilt. Für das Jahr

2019 wurde für den Bereich „Professionellen Hilfe“ (PH) von 34 Antragstellern (Suchtberatungsstellen) und für den Bereich „Selbsthilfe“ (SH) von 188 Gruppen ausgegangen.

Im Berichtsjahr gingen 151 Anträge an die DRV Bund und 179 Anträge an die DRV MD in der LS-LSA ein, die inhaltlich vorgeprüft, in Kooperation mit den Antragstellern nachgebessert und an die Leistungsträger weitergeleitet worden.

Die Koordination bzgl. der Zuwendungsbescheide sowie der Verwendungsnachweise für den Berichtszeitraum erfolgte ebenfalls durch die LS-LSA. Bestandteil beider Verfahren ist die Beratung und Koordination von Umwidmungen.

2.6.3 Tabakprävention in der LS-LSA

Die zahlreichen Aktivitäten im Kontext der Tabakproblematik führten dazu, dass zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses (Drs. 7/1239) ab dem Haushaltsjahr 2019 eine spezifische Referentenstelle für die LS-LSA in den Haushalt des Landes eingestellt wurde.

Die Stelle ist seit 15. April 2019 besetzt. Schwerpunktaufgabe ist die Erfüllung des Landtagauftrages. Ein zeitlicher Rahmenplan mit Meilensteinen wurde in Abstimmung mit dem MS Ref. 33 entwickelt. Im Rahmen der Einarbeitung hospitierte die neue Kollegin auch bei Veranstaltungen regionaler Fachstellen für Suchtprävention sowie in verschiedenen Arbeitsgremien.

Ab dem Schuljahr 2019/20 übernahm sie die Koordination des bundesweiten Nichtraucher-Schulwettbewerbs „Be Smart – Don't Start“ (siehe 2.6.3) für Sachsen-Anhalt. Zur Teilnahmeaktivierung der Schulen im Altmarkkreis Salzwedel hat sie zusätzliche Projektfördermittel (Präventionsgesetz) bei einer Krankenkasse eingeworben. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Suchtprävention in Gardelegen meldeten sich erstmals sieben Klassen aus dem Landkreis für den Bundeswettbewerb an.

Die Facebook-Site der LS-LSA wurde durch die Referentin reaktiviert und aktualisiert. Unter dem Namen „Sachsen-Anhalt atmet auf – endlich rauchfrei“ werden regelmäßig Informationen geteilt. Zum Weltnichtrauchertag 2019 erarbeitete sie außerdem eine Presseinformation mit inhaltlichem Bezug zum Schulwettbewerb, zur Facebook-Site und zu der Ausrichtung der neu besetzten Stelle.

Das öffentliche Fachforum zur Mitgliederversammlung der LS-LSA wurde inhaltlich ebenfalls an Tabakprävention gebunden. Die neue Referentin redete einfürend zum Themenschwerpunkt (elektronische Konsumprodukte) und moderierte anschließend die Gespräche zwischen den eingeladenen Expert*innen und dem Plenum.

Außerdem nahm die Referentin an einer nationalen Fachkonferenz zur Tabakkontrolle teil und führte mit relevanten Akteuren in Sachsen-Anhalt Sondierungsgespräche zur Umsetzung des Landtagsbeschlusses.

2.6.4 Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart - Don't Start“

Der bundesweite Nichtraucher-Schulwettbewerb des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) startete in Sachsen-Anhalt erstmals im Schuljahr 2006/2007. In Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte die LS-LSA auch für das Schuljahr 2018/2019 landesweit allen interessierten Schulklassen der Klassenstufen 5-8 die Teilnahme an diesem Wettbewerb ermöglichen.

In Sachsen-Anhalt gibt es etwa 370 weiterführende Schulen. Ca. 14 % der weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt haben sich am Wettbewerb beteiligt. Angemeldet für den Wettbe-

werb haben sich im November 2018 insgesamt 140 (102) Klassen aus 52 (55) Schulen. Insgesamt haben 2.953 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb teilgenommen. Das sind knapp 900 mehr als im Vorjahr.

Erfolgreich waren die Schulklassen, die es geschafft haben, 6 Monate nicht zu rauchen und dies durch monatliche Rückmeldekarten an das IFT-Nord belegen konnten.

In Sachsen-Anhalt waren 107 Klassen mit insgesamt 2.305 Schülerinnen und Schülern erfolgreich. Darunter waren 19 Sekundarschulen, 3 Gesamtschulen, 14 Gymnasien, 3 Gemeinschaftsschulen und 3 Förderschulen.

Bei den erfolgreichen Klassen waren die Klassenstufen 6 und 7 mit jeweils 32 Klassen am häufigsten vertreten, gefolgt von der Klassenstufe 8 mit 18 Klassen. Aus der Stufe 5 nahmen 14 Klassen ebenfalls erfolgreich an dem Wettbewerb teil.

Erfahrungsgemäß ist die erfolgreiche Teilnahme schwieriger, wenn die Schülerinnen und Schüler älter werden. Wir freuen uns daher besonders über 8 erfolgreiche Klassen der Klassenstufe 9 sowie 3 der Klassenstufe 10.

27 (38) erfolgreiche Schulklassen waren zum zweiten oder dritten Mal dabei und 6 (5) nahmen sogar zum vierten oder fünften Mal teil. Demnach waren 76% der angemeldeten Klassen erfolgreich, weitere 7% (10 Klassen) blieben zwar auch rauchfrei, meldeten jedoch zu spät zurück, sodass sie in der offiziellen Statistik des IFT-Nord fehlen. Der Bundesdurchschnitt lag im letzten Durchgang bei 79 Prozent.

Die Preise und Gewinner des Wettbewerbs im Schuljahr 2018/2019

Unter den erfolgreich teilgenommenen Schulklassen werden bundesweite und landesweite Gewinne unter notarieller Aufsicht im IFT-Nord verlost. Bundesweiter Hauptgewinn ist eine Klassenreise. Dazu gibt es bundesweit jährlich unterschiedliche Geld- und Sachpreise.

Alle Landespreise hat die LS-LSA eingeworben. Diese Preise wurden dankenswerterweise durch Vereine und Einrichtungen in Sachsen-Anhalt bereitgestellt:

- Ein Event im Erlebnispark Ferropolis – Stadt aus Eisen hatte die Klasse 8/1 des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Bitterfeld-Wolfen gewonnen.
- Der ZOO Magdeburg ermöglichte zwei besondere Zoobesuche mit einer Führung für die Klassen 6/3 und 6/5 der Integrierten Gesamtschule „Willy Brandt“ in Magdeburg.
- Der Zoo Halle hatte ebenfalls wieder ein Event organisiert. Der Preis ging an die Klasse 6c der Beuditz-Sekundarschule in Weißenfels.
- Die Klasse 7c des Europagymnasiums Gommern konnte das Bouldern in der Block-Schmiede-Boulderhalle in Magdeburg ausprobieren.
- Der Hasseröder Ferienpark verschenkte wieder Eintrittskarten für das Brockenbad. Gewinner waren die Klassen 7a und 7c der Goethe-Sekundarschule in Ilsenburg.
- Die Klasse 8b der Sekundarschule „Bert Brecht“ Zöschen in Leuna durfte in Halle zum Eislaufen fahren. Der Preis wurde von Eislaufen-in-Halle bereitgestellt.
- Die Eishockeymannschaft Saalebulls in Halle spendierte erstmals Eintrittskarten. Der Preis ging an die Klasse 8e der Integrierten Gesamtschule Halle.
- Der SC Magdeburg hatte Eintrittskarten zu einer Partie der Handballbundesliga geschenkt. Der Preis ging an die Klasse 7a der Gemeinschaftsschule „G. W. Leibnitz“ in Wolmirstedt.

- Die IKK gesund plus ermöglichte einen Tag im Tonstudio des Hauses für junge Kunst – „Thiem20“ in Magdeburg zur Produktion eines eigenen Songs. Dieser Preis ging an die Klasse 8/2 des Albert-Einstein-Gymnasiums in Magdeburg.
- Der Bowling-Star in Halle der FSB Freizeit-Sport-Beratung GmbH stellte auch 2019 wieder Bowling zur Verfügung. Der Preis ging an die Klasse 6d des Christian-Wolff-Gymnasiums in Halle.
- Die Glasmanufaktur Harzkristall lud die Klasse 9/2 des GutMuths-Gymnasiums in Quedlinburg zu einer Besichtigungstour ein.
- Das Erlebnisbad Nemo in Magdeburg spendierte der Klasse 7a der Sekundarschule Am Baumschulenweg in Genthin einen Tag im Bad.
- Der Erlebnistierpark Memleben ermöglichte einen Besuch für die Klasse 7d der Sekundarschule „A. v. Humboldt“ in Naumburg.
- Der Kletterwald Heidepark in Halle hatte die Klasse 7c des Gymnasiums Südstadt Halle zu Gast.
- Die Klasse 5b der Sekundarschule „Ernst Bansi“ in Quedlinburg durfte in das Schaubergwerk Büchenberg in Elbingerode einfahren.
- Die Stadt Sangerhausen lud in das ErlebnisZentrum Bergbau Röhrigschacht in Wettelrode ein. Der Preis ging an die Klasse 6 der Sekundarschule „An der Weinstraße“ in Salzatal.
- Und je 2 x 200 Euro für die Klassenkasse hatte wieder das Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt. Gewonnen hatten die Klasse 9b der Gesamtschule im Gartenreich in Oranienbaum-Wörlitz und die Klasse 7a der Gemeinschaftsschule Friedrichstadt in Wittenberg.

Kreativpreis Sachsen-Anhalt

Dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte sich Sachsen-Anhalt erneut mit eigenen Preisen, je 300 € für die Klassenkasse, am Be Smart-Kreativ-Wettbewerb beteiligen.

Bei der Jury erreichten die höchste Punktzahl:

- Klasse 5/3 des Bürger Roland-Gymnasiums in Burg,
- Klasse 7a der Förderschule Dr. S. Hahnemann in Wolmirstedt sowie die
- Klasse 9/2 des Bürger Roland-Gymnasiums in Burg.

Der Bildungsminister Marcus Tullner und die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration Petra Grimm-Benne, hatten zu Beginn des diesjährigen Wettbewerbs wieder in einem gemeinsamen Brief die Schulen im Land dazu ermuntert, sich am Wettbewerb zu beteiligen.

„Ziel dieses Wettbewerbes ist es, nichtrauchende Schülerinnen und Schüler in ihrem Verhalten zu stärken und den frühen Einstieg in das Rauchen zu verhindern. Diejenigen, die schon mit Zigaretten experimentiert haben, sollen motiviert werden, wieder aufzuhören“, so Ministerin Grimm-Benne und Minister Tullner in ihrem Brief an alle weiterführenden Schulen in Sachsen-Anhalt, mit dem für die Wettbewerbsteilnahme geworben wurde.

Die Abschlussfeier 2019 mit Preisverleihung fand am 14.06.2019 in Kooperation mit dem Bildungsministerium und der IKK gesund plus statt. Marco Tullner, Minister für Bildung im Land Sachsen-Anhalt; Gunnar Mollenhauer, Pressesprecher der IKK gesund plus und Dr. Carlhans Uhle, Vorsitzender der LS-LSA übergaben die zahlreichen Preise an die Gewinnerklassen.

2.6.4 Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention

Dot.sys wird als kostenfreies Dokumentationssystem bundesweit angewandt. Mit Dot.sys der BZgA werden Maßnahmen der Suchtvorbeugung in allen Bundesländern einheitlich erfasst. Die LS-LSA berät die Fachstellen und weitere Interessierte zur Anwendung und organisiert Rückmeldungen zur Optimierung des Programms durch die Anwender in Sachsen-Anhalt an die BZgA. Für den Bundesbericht arbeitet die LS-LSA der BZgA jährlich einen Strukturbericht zu. Auf Landesebene werden die Daten aggregiert v.a. für spezielle Auswertungszwecke genutzt, z.B. im Rahmen von Landtagsanfragen oder auch für die Medien. Die Länderberichte Sachsen-Anhalt sowie die jährlichen Strukturberichte für den Bundesbericht werden dem MS zur Kenntnis übersandt.

Die Daten finden u.a. Eingang in Ausarbeitungen der LS-LSA, z.B. für das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt oder auch für die Medien.

Im Jahr 2017 wurde seitens der BZgA der Aufbau und die Pflege von Dot.sys neu ausgeschrieben, damit verbunden war eine Aktualisierung der Datensätze. Die Fachstellen dokumentierten händisch mit Hilfe einer durch die BZgA zur Verfügung gestellten Excel-Liste.

Die Daten für das Jahr 2018 konnten rückwirkend in die neu aufgesetzte Onlineversion von Dotsys eingegeben werden. 2019 wurde vollständig auf Onlinedokumentation umgestellt.

Die LS-LSA hat alle Fachstellen als Nutzer angelegt, eingeladen, freigeschaltet, auftretende Schwierigkeiten mit der BZgA geklärt sowie an einer Schulung teilgenommen. Darüber hinaus wurde der Schulungsbedarf bei den Fachstellen ermittelt und Schulung ermöglicht.

2.6.5 Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention

Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Im Berichtsjahr fanden wieder Einsätze der Fachtrainerinnen nach dem Konzept dieses ehemaligen Bundesmodellprojektes statt, sowohl im Wirkungskreis der Fachstellen für Suchtprävention als auch in anderen Gebietskörperschaften. Die Einsätze werden weiterhin durch den Träger des damaligen Bundesmodellprojektes evaluiert, die LS-LSA sorgt für die Weiterleitung der Dokumentationsbögen.

Die LS-LSA vermittelte Zertifizierungsschulungen an Fachkräfte für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt, die noch nicht über diese verfügten. Dies ist wegen der Personalfuktuation in den Fachstellen und der neu hinzu kommenden Fachstellen kontinuierlich notwendig. Darüber hinaus wurden Trainerinnen und Trainer an interessierte Einrichtungen vermittelt.

Im Berichtsjahr wurde eine Tagesschulung zur Umsetzung des Trainingsblocks für Ausbilder*innen, Lehrende und Personalverantwortliche zum Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung im Betrieb organisiert und am 10.05.2019 in Magdeburg in Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention Berlin durchgeführt. Neun Fachkräfte aus Suchtprävention und Suchthilfe haben an der Schulung teilgenommen.

Am 29.01.2019 gestaltete die LS-LSA einen Workshop zum Thema „Suchtprävention im Unternehmen“ im Rahmen des „Tags der Ausbilder“, ausgerichtet vom Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e. V. - ABZ BAU – Holleben. Damit konnte der Veranstalter für das Konzept Prev@WORK aufgeschlossen werden. In der Folge wurden jährliche Veranstaltungen zu diesem Thema an die regional zuständige Fachstelle für Suchtprävention zur Durchführung bei diesem Träger vermittelt.

Suchtprävention an Berufsbildenden Schulen der DGUV

Zu diesem Thema aus ihrer Reihe „Jugend will sich-er-leben“ – hat die Deutsche Gesellschaft der Unfallversicherungen - DGUV ihren Internetauftritt, den konzeptionellen Ansatz sowie die dazu gehörenden Materialien in einer Fachveranstaltung für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt am 26.09.2020 in Magdeburg vorgestellt. Die LS-LSA hat beratend im Vorfeld sowie mit einem Vortrag zur Suchtvorbeugung im Berufsschulkontext, zu Prev@WORK und zu den Strukturen in Sachsen-Anhalt mitgewirkt. Darüber hinaus stand sie den ganzen Tag für praktische Fragen zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von den insgesamt etwa 90 anwesenden Lehrkräften rege genutzt. Da das Material rundum den aktuellen Qualitätsanforderungen in der Suchtprävention entspricht, hat die LS-LSA es dem Facharbeitskreis Suchtprävention, der Arbeitsrunde der Jugendschützer in Sachsen-Anhalt und dem BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention vorgestellt.

2.6.6 MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)

Dieses **Programm** wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW – entwickelt. Es wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen finden Sie hier: <http://www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx>

Im Berichtsjahr wurde ein landesweites Seminar für Januar 2020 mit den beiden zertifizierten Trainerinnen, beide Fachkräfte für Suchtprävention, geplant und organisiert.

2.6.7 Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“

Kita-MOVE ist ein Programm der Landeskoordinierungsstelle Suchtprävention in Nordrhein-Westfalen, der ginko-Stiftung für Prävention, zur motivierenden Gesprächsführung in der Elementarbildung. V.a. Pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und dem Bereich Frühe Hilfen werden geschult, Eltern mit kurzen Interventionen zu motivieren problematische Verhaltensweisen zu ändern.

Bereits in 2017 wurde mit MS über die Implementierung in Sachsen-Anhalt beraten. Im Berichtsjahr erfolgte die Klärung, dass die LS-LSA die Koordination des Programms für LSA übernehmen darf.

Nach dem positiven Votum aus dem MS und mit finanzieller Unterstützung auch seitens des Referates „Frühe Hilfen“ hat die LS-LSA zwei Fachkräfte zu KiTa-MOVE-Trainerinnen für Sachsen-Anhalt ausbilden lassen können. Zur Sicherung der Durchführungsqualität und der Programmrechte hat die LS-LSA sowohl mit ginko als auch mit den beiden Trainerinnen Vereinbarungen geschlossen.

Das Zertifizierungsseminar der LS-LSA für die beiden Trainerinnen und zugleich das erste Anwenderseminar für Sachsen-Anhalt hat im Oktober 2019 in Magdeburg stattgefunden und war mit 15 Teilnehmenden ausgebucht. Trotz der berichteten angespannten personellen Situation in den Einrichtungen war dieses erste Seminar sehr schnell ausgebucht. Die Anwendungsschulung selbst erhielt von den Teilnehmenden außerordentlich gute Kritiken hinsichtlich der Praxistauglichkeit der vermittelten Methoden, aber auch der Schulungsqualität insgesamt.

Die nächste Kita-MOVE-Anwenderschulung der LS-LSA soll im September 2020 stattfinden. 2020 sollen überdies weitere Trainer*innen ausgebildet werden.

2.6.8 KlarSicht - Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol

Der KlarSicht-Parcours mit interaktiven Stationen zur Tabak- und Alkoholprävention findet bundesweit und auch in Sachsen-Anhalt seit Jahren hohe Zustimmung und wird immer wieder eingeladen. Nachdem der Koffer durch die BZgA auf Praxistauglichkeit und Wirksamkeit geprüft worden war, wurde er für die Praxis zur Verfügung gestellt. Die LS-LSA übernahm die Werbung für Sachsen-Anhalt und die Bestellung der Koffer.

Die Fachstellen für Suchtprävention verleihen die Koffer an Schulen und andere Akteure.

2.6.9 GKV-Projekt Alkoholprävention „HaLT - Hart am Limit“

Die Träger der Gesetzlichen Krankenversicherung in Sachsen-Anhalt haben an die LS-LSA die Bitte herangetragen, eine Projektskizze zur landesweiten Etablierung des Projektes HaLT (- Hart am Limit, Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen) einzureichen. Ansprechpartner für das Vorhaben ist der Geschäftsführer des vdek Sachsen-Anhalt, der auch zuständig ist für die Leitung der „AG „Prävention und Gesundheitsförderung in der Kommune“ im Rahmen des Landesforums Prävention. Ziel des Projektvorhabens ist es, mit der Einbindung der Fachstellen für Suchtprävention einen sukzessiven landesweiten Ausbau unter der Projektkoordination durch die LS-LSA und damit flächendeckende Breitenwirkung in der Alkoholprävention zu erreichen. Fachstellen für Suchtprävention mit mindestens einer VBE sollen dabei die Voraussetzung für die Förderung einer zusätzlichen halben Personalstelle sein. Bei den Fachstellen ist inhaltliches wie finanzielles Engagement von Kommune und Land in der vorhandenen Personalstelle bereits verwirklicht. Beides ist für das Engagement der GKV mit Förderungen nach dem Präventionsgesetz Voraussetzung. Sukzessive sieht die Projektbeschreibung vor, durch die Bundesebene (BZgA Abtlg. 5) refinanzierbare Leistungen sowohl auf Landes- wie auf regionaler Ebene in diese Förderform zu überführen.

In 2018 gab es ein positives Votum der GKV LSA sowie des MS, die Antragsunterlagen wurden aktualisiert. Zu einem Projektbeginn am 01.01.2019 kam es jedoch nicht, weil dann doch eine große Primarkasse den Projektantrag in der vorgelegten Form (Personal- und Sachkosten, damit auch Bereitstellungskosten) als nicht zuwendungsfähig befand. Dem konnte auch durch ein Gespräch im Berichtsjahr unter Beteiligung der Abteilungsleitung 2 des MS nicht abgeholfen werden.

Die LS-LSA war auch im weiteren Verlauf des Berichtsjahres eng in die Konzeptentwicklungsdiskussion auf Bundesebene auf unterschiedlichen Diskussionsebenen (Begleitkreis mit Wissenschaftsbeteiligung, Länderkoordinatoren, BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention, Austausch mit MS Ref. 33 im Rahmen der AG Suchthilfe der AOLG) eingebunden, immer mit dem Ziel, eine Förderfähigkeit von Standorten für Sachsen-Anhalt zu erreichen. Der AK Legale Suchtmittel, einzelne Träger der GKV, MS Ref. 33 und der FAK Suchtprävention wurden regelmäßig über den Stand der Bemühungen informiert.

Immer wieder gab es auch die Möglichkeit für bestehende Standorte ohne Landeskoordination Umsetzungsmodule beim Projektträger der BZgA zu beantragen, die die LS-LSA auch jeweils kommunizierte und zu denen sie Unterstützung anbot. Aber auch die Praxisstellen gelangten jeweils zu der Einschätzung, dass separat abzurechnende und nachzuweisende Modulförderung für die Rechtsträger der Fachstellen für Suchtprävention unkalkulierbare Risiken bergen, die durch die Träger werden aufgefangen werden können noch haushalterisch dürfen.

Vereinfacht dargestellt kristallisierte sich heraus, dass seitens der BZgA Abtlg. 5 i.A. des GKV-Spitzenverbands eine Förderung gewollt ist, die der DRG-Abrechnung im Krankenhaus

vergleichbar ist: vergütet werden nur tatsächlich erbrachte Modulleistungen. Die Länderkoordinatoren in den Bundesländern, die bereits vor dem Präventionsgesetz mit den zuständigen Trägern der GKV Landesrahmenvereinbarungen zur Umsetzung und Leistungsvergütung abgeschlossen hatten, gelangten im Laufe des Prozesses ebenfalls zu dieser Sicht, da sie feststellten, dass sich ihnen die gleichen Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Projektes in ihren Bundesländern stellten, wie sie für Sachsen-Anhalt schon beschrieben waren.

Gegen Ende des Berichtjahres zeichnete sich der Wille zu einem gemeinsamen Schreiben der Länderkoordinatoren und des HaLT-Servicecenters bei der Villa Schöpflin als Programmentwicklerin an die BZgA Abtlg. 5 und den GKV Spitzenverband ab, mit dem die Umsetzungsschwierigkeiten, die die Weiterführung des Projektes bundesweit in Frage stellen, dargestellt werden sollten. Die LS-LSA hätte in Abstimmung mit MS Ref. 33 sich einem solchen Schreiben angeschlossen. Zu einem solchen Schreiben kam es erst im ersten Quartal 2020, da die Länderkoordinatoren immer wieder gemeinsam mit dem HaLT-Servicecenter und der BZgA Abtlg. 5 nach Lösungen gesucht haben, letztlich weitgehend erfolglos. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

2.6.10 Projekt des GKV-Bündnisses für Prävention „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“

Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. (LVG) hat – wie die Akteure zur Gesundheitsförderung in den anderen Bundesländern auch – aus den Mitteln des Präventionsgesetzes eine Koordinierungsstelle zur Arbeit an der Verbesserung der Gesundheitlichen Chancengleichheit (KGC) erhalten. Die LVG entwickelte in LSA im Auftrag des GKV-Bündnisses Sachsen-Anhalt unter der Federführung der IKK gesund plus das Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“ an und mit den Jobcentern und einer Agentur für Arbeit an sieben Standorten in Sachsen-Anhalt. Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitsverhaltens, der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, eine Steigerung der Lebenszufriedenheit, die Verbesserung der Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit sowie sozialer Teilhabechancen der Kund*innen.

Folgende Maßnahmen wurden durch die Suchtberatungsstellen der teilnehmenden Gebietskörperschaften beschrieben und mit einer Liste der Kontaktdaten für die Jobcenter an die LVG versandt: Informationsveranstaltungen zur Suchtberatung mit Fokus auf Angehörige, riskante Konsumformen und süchtige Verhaltensweisen, Kursangebote „SKOLL“ (Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang bei riskanten Konsumverhalten, suchtförmübergreifend) und „Klar-O“ (Klarkommen und Orientierung in Zeiten der Erwerbslosigkeit, alkoholbezogen).

In 2018 gab es seitens der Projektleitung die Rückmeldung, dass das Interesse der teilnehmenden Jobcenter eher verhalten sei. Nach der Diskussion im Facharbeitskreis der Suchtberatungsstellen hat die LS-LSA Ende 2018 die Angebote unter dem Betreff „Mehr Menschen früher erreichen - Angebote von Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt für Menschen ohne Erwerbstätigkeit“ an alle Ansprechpersonen für Suchtfragen in den Wirkungskreisen der SGB II und III in Arbeitsagenturen, Jobcentern und Optionskommunen in Sachsen-Anhalt versandt.

Erste ermutigende Interessenbekundungen seitens der Jobcenter lagen im ersten Quartal 2019 vor. Im Laufe des Berichtsjahres wurde das Thema im Facharbeitskreis Suchtberatung immer thematisiert. Einzelne Gespräche mit Jobcentern haben stattgefunden.

Im Laufe mehrerer klärender Gespräche stellte sich die Vermittlung einer konstruktiven Gesprächshaltung als das wesentliche Hindernis heraus: Kundinnen und Kunden sollen durch Arbeitsvermittler*innen auf gesundheitliche Belastungen angesprochen werden, die potentiell

ihre Erwerbsfähigkeit einschränken können, z.B. Suchtprobleme in der Familie oder eigene schädliche Konsumformen. Ziel ist, belastete Menschen so früh zu erreichen, dass eine Einschränkung der Erwerbsfähigkeit vermieden werden kann. Mit den Fallmanagern*innen der Jobcenter besteht ja in Sachsen-Anhalt eine seit Jahren gepflegte gute Zusammenarbeit.

Die Angebote der Suchtberatungsstellen für Arbeitsuchende sind hier zu finden: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/>

In der AG Sucht und Arbeit wurde das Thema ebenfalls angesprochen und eine Anfrage an die BA RD SAT zur Inanspruchnahme der o.g. Maßnahmen gestellt. Die BA RD SAT entsendet regelmäßig eine Vertretung in die AG Sucht und Arbeit.

2.6.11 Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe

Suchtberatung auch online zu ermöglichen, ist in der digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalts vorgesehen. Der zufolge soll Suchtberatung online die Entscheidungsvielfalt der Klienten, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, erhöhen und auch jenen nützen, die in den regulären Öffnungszeiten eine Beratungsstelle nicht aufsuchen können oder in abgelegenen ländlichen Gegenden wohnen. Suchtberatung online soll auch internet-affinen Menschen die Kontaktaufnahme zu Suchtberatung erleichtern. Es sollen mehr Betroffene mit Suchtberatung erreicht werden als bislang schon, und so im Effekt mehr Menschen in ihrer Erwerbsfähigkeit unterstützt werden.

Auf der LIGA-Fachtagung vom 01.12.2017 „Digitalisierung der Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt“ wurde deutlich, dass die Konzeption und Etablierung eines digitalen Suchtberatungsangebotes Personal zusätzlich zum bereits vorhandenen erfordert, da dieses bereits mehr als ausgelastet ist. Darüber hinaus erscheint ein Träger übergreifendes Angebot sinnvoll, welches eng mit der analogen Face-to-Face-Beratung vor Ort kooperiert.

Seit dem Jahr 2018 betreibt die LS-LSA konzeptionelle Überlegungen bei der Initiierung von trägerübergreifender Suchtberatung online in Sachsen-Anhalt. Das Thema wurde u.a. auf der Mitgliederversammlung Ende 2018 mit dem Fachforum „Suchtberatung online – leichter gedacht als getan?“ aufgegriffen. Hier wurden Erfahrungen, Bedingungen für gutes Gelingen und Stolpersteine aus bereits arbeitenden Online-Beratungsprojekten zusammengefasst und zu bewältigende Teilaufgaben und grundsätzliche „Baustellen“ formuliert.

Im Berichtsjahr kooperierte die LS-LSA mit der Landestelle für Suchtfragen Brandenburg e.V. – BLS – die ähnliche Überlegungen angestellt hatte. Die BLS lud sowohl Praktiker als auch Vertretungen der Landesstellen für Suchtfragen und der jeweiligen Fachreferate der Gesundheits-/Sozialministerien zu zwei Workshops (27.02.2019, 19.03.2019) unter der Leitung einer Berliner Agentur ein, die bereits träger- und länderübergreifende digitale Beratungsprojekte mit Beteiligung des Bundesgesundheitsministeriums realisiert hatte. Dabei entstand die Idee eines Bundesprojektes, welches mit einigen Ländern startet und sukzessive offen ist für die Beteiligung im Prinzip aller Bundesländer.

Die Ergebnisse der Potsdamer Workshops nebst konkreten Umsetzungsoptionen wurden dem Facharbeitskreis der Suchtberatungsstellen und dem KoK der LS-LSA in einer gemeinsamen Sitzung am 15.05.2019 unter Beteiligung des MS vorgestellt und diskutiert. Festzuhalten ist, dass zunächst Konkretisierungen hinsichtlich eines Projektes erforderlich sind, damit Träger und Berater Entscheidungen treffen können. Für die weitere Planung wurde festgestellt, dass die LS-LSA erst dann Kommunen und Trägern Informationen mit einem Fachtag anbieten soll, wenn eine entsprechende Projektförderung im Landeshaushalt verankert wurde. Dies kann die Beteiligung an einem länderübergreifenden Projekt oder ein Landesprojekt betreffen.

Die Initiativen in Brandenburg und Sachsen-Anhalt, der enge Austausch mit den maßgeblichen Ministerien sowie Interesse weiterer Bundesländer (Niedersachsen, Hessen) mündeten in einem Sondierungsgespräch im Bundesgesundheitsministerium (14.08.2019). Dieses zeigte Interesse an der Förderung eines Gemeinschaftsunternehmens, welches die Landesidentitäten wahrt, ein gemeinsames Dach für digitale Fachleistungen bietet und insgesamt der Suchtberatung als kommunaler Daseinsvorsorge mehr Sichtbarkeit verleiht und den Entwicklungssprung zur Verzahnung analoger und digitaler Angebote ermöglicht. Voraussetzung sei aber die finanzielle Beteiligung der Länder für die jeweils landesspezifische Leistungserbringung.

In die Erarbeitung einer Projektskizze für Sachsen-Anhalt als Vorarbeit für die Haushaltsplanung war die LS-LSA einbezogen.

2.6.12 Digitale Lotsen

Im April 2019 hat die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. – HLS mit der Umsetzung ihres Bundesmodellprojektes „Digitale Lotsen“, das auf 24 Monate angelegt ist, begonnen. In der Pilotphase sollen möglichst Mitarbeitende mit Leitungskompetenz in Arbeitsfeldern der ambulanten Suchthilfe in bundesweiten Fortbildungen zu „digitalen Lotsen“ befähigt werden. Diese Lotsen sollen eine wissenschaftlich begründete Haltung zum Thema „Digitalisierung im Arbeitsfeld der Suchthilfe“ entwickeln und Handlungsansätze für die Praxis ableiten. 2020 sollen die ersten Pilotschulungen starten. Auf der Erfahrungsgrundlage dieser Pilot-Schulungsphase soll ein Qualifizierungsprogramm entwickelt werden, welches im Anschluss in den Bundesländern verbreitet werden kann.

Im Berichtsjahr beteiligte MS die LS-LSA an der Beratung zum Projekt und am Auswahlverfahren der potentiellen drei Teilnehmenden aus Sachsen-Anhalts Suchtberatungsstellen für den Pilotdurchlauf des zu entwickelnden Curriculums („Königssteiner Schlüssel“). Die Leiterin der LS-LSA sowie ein Praktiker aus einer Suchtberatungsstelle in LSA werden an einer Schulung 2020 teilnehmen.

2.6.13 Fachtagung „Cannabis: heilsam, halb so wild, gefährlich? – Beiträge zu einer versachlichten Diskussion“

Diese Fachtagung der LS-LSA mit rd. 100 Teilnehmenden fand am 11.11.2019 im Roncalli-Haus in Magdeburg statt und widmete sich der Frage, mit welcher Form der Regulierung eine optimale Suchtprävention und ein möglichst sicherer Jugendschutz verwirklicht werden kann.

Die Begrüßung übernahm Claudia Reich-Becker, Referatsleiterin 33 MS in Vertretung für Ministerin Petra Grimm-Benne. Helga Meeßen-Hühne, LS-LSA führte in das Thema ein und moderierte die Veranstaltung.

Prof. Dr. Ursula Havemann-Reinecke, Universitätsmedizin Göttingen, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie und wissenschaftliches Kuratorium der DHS stellte in Ihrem Vortrag das Wirkspektrum und die medizinischen Anwendungsmöglichkeiten sowie deren Rahmenbedingungen vor.

Dr. Tim Pfeiffer-Gerschel, Geschäftsführer der Deutschen Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht, München, erläuterte die Epidemiologie und Regulierungsmodelle – europa- und weltweit.

Dr. Peter Tossmann, Geschäftsführer der Delphi - Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH, Berlin gab einen Überblick über die Herangehensweisen und Erfahrungen in der universellen, der selektiven und der indizierten Prävention.

Dr. Jens Kalke, ZIS - Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung von der Universität Hamburg behandelte die Frage „Sind Regulierungsmodelle mit Jugendschutz und Suchtprävention möglich?“

Im Anschluss an die Vorträge erfolgte die Podiumsdiskussion mit Landespolitikern, der Referentin und den Referenten sowie Vertreter*innen aus den Bereichen Schule, Jugendhilfe und Suchtprävention zu der Frage „Wie können die Weichen für gelingenden Jugendschutz und Suchtprävention gestellt werden?“.

Ein Fazit: keiner der angesprochenen Teil-Aspekte des Themas ist vordergründig eindeutig und einfach zu beantworten. Aber angesichts der deutschland-, europa- und weltweiten Entwicklungen in der Cannabispolitik ist die Entwicklung verantwortlicher politischer Haltungen zu Regulierungsfragen mit dem Ziel der Gewährleistung möglichst guter Rahmenbedingungen für Jugendschutz und Suchtprävention unabdingbar. Mit Modellprojekten könnten entsprechende Erfahrungen gewonnen werden.

Die zur Veröffentlichung frei gegebenen Vorträge sind hier verfügbar: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/veranstaltungen/>

2.6.14 Suchtselbsthilfetag 2019 der LS-LSA

Der Suchtselbsthilfetag fand am 25.10.2020 in Magdeburg mit rd. 100 Teilnehmenden aus den Bereichen Suchtselbsthilfe und hauptamtliche Suchthilfe unter dem Titel „(Un)abhängig (?) – Angehörige von Suchtkranken im Blick“ statt. Die Veranstaltung wurde auch in diesem Jahr mit einem Grußwort von Dr. Gabriele Theren, Abteilungsleiterin Abt. 3 MS, eröffnet.

Ulli Hörold, lfd. Therapeut an der SRH Fachklinik Alte Ölmühle in Magdeburg, stellte das Thema „Wie viel „Co.“ ist gut?“ - Abhängigkeit erkennen und sich lösen“ vor und beschrieb anschaulich, welche Auswirkungen das Suchtproblem des/der Partners*in auf Angehörige haben kann. Er erklärte, welche Ansätze die Fachklinik in der Vorbereitung der Angehörigen auf ein suchtmittelfreies Leben des betroffenen Angehörigen verfolgt. Herr Hörold leitete einen Workshop zum Erfahrungsaustausch zwischen Angehörigen und Suchtkranken.

Dr. Anja Bischof vom ZIP – Zentrum für Integrative Psychiatrie aus Arbeitsgruppe S:TEP (Substanzbezogene und verwandte Störungen: Therapie, Epidemiologie, Prävention) der Universität Lübeck betrachtete die Angehörigen aus wissenschaftlicher Sicht, erläuterte die Auswirkungen von Suchterkrankung auf Angehörige und hinterlegte die erhöhte Belastungssituation der Angehörigen eindrucksvoll mit Forschungsergebnissen. Im anschließenden Workshop stellte sie das Programm CRAFT (Community Reinforcement and Family Training) vor. Hierbei handelt es sich um ein Beratungskonzept für Angehörige nicht behandlungsbereiter Suchtkranker. Ziele sind die Förderung des eigenen Wohlbefindens und die Motivierung des Suchtkranken zur Inanspruchnahme von Behandlung.

Aus beiden Vorträgen und den anschließenden Workshops wurden u.a. folgende Schlussfolgerungen für die Suchthilfe deutlich:

- Einbeziehung der Angehörigen in Suchtberatung, -selbsthilfe und -behandlung ist sinnvoll und notwendig: für die Angehörigen selbst und für die suchtkranken Menschen
- Entstigmatisierung des Themas Sucht (z.B. durch Vermeidung des Begriffes „Co-Abhängigkeit“ hilft Angehörige besser zu erreichen)
- Angebote für Angehörige müssen ermöglicht und bereits bestehende Angebote kommuniziert werden
- Angehörigen können Strategien im Umgang mit dem Suchtkranken vermittelt (z.B. durch CRAFT) werden, von denen sie selbst sowie die Suchtkranken profitieren

Die zur Veröffentlichung frei gegebenen Vorträge sind hier verfügbar: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/veranstaltungen/>

2.6.15 Bundesweite Aktionswoche Alkohol 2019 - Beteiligung der LS-LSA

Die LS-LSA hatte in den Vormonaten landesweit für die Beteiligung an dieser alle zwei Jahre stattfindenden Aktionswoche geworben und Frau Ministerin Grimm-Benne wieder als Schirmherrin für die Aktionswoche Alkohol in Sachsen-Anhalt gewonnen. Um die Kooperation zwischen interessierten Akteuren und die Ideenfindung zu erleichtern, sind die Aktivitäten der Aktionswoche im Jahr 2017 zusammengefasst und veröffentlicht worden: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/awa_2017_gebietskoerperschaften_.pdf

Die LS-LSA hat sich zu Beginn der Aktionswoche mit einem Pressegespräch zum Thema „Suchtprävention und -hilfe im Unternehmen - nützlich für Alle!“ an der Aktionswoche Alkohol beteiligt. Ziel des Pressegesprächs war im Wesentlichen die Erhöhung der (fach-)öffentlichen Aufmerksamkeit für die Bedeutung der betrieblichen Suchtvorbeugung und für die regionalen Angebote zur Aktionswoche in Sachsen-Anhalt. Beteiligt am Gespräch war MS Ref. 33, die Personalleiterin sowie die Referentin für Gesundheitsmanagement eines großen Energiekonzerns, eine Vertreterin einer Suchtberatungsstelle, eine Vertreterin einer Fachstelle für Suchtprävention, die Leiterin der LS-LSA sowie der Vorsitzende des LS-Beirates, der das Gespräch moderierte.

Pressevertreter*innen der dpa, der Volksstimme, des MDR-Fernsehen und des MDF1 waren anwesend, Beispiele für die Presseresonanz siehe 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“.

2.6.16 Suchtselbsthilfeanalyse der LS-LSA

Die Suchtselbsthilfe ist ein wesentlicher Bestandteil der Suchtkrankenversorgung in Deutschland. Die LS-LSA hat in 2019 eine Erhebung per Fragebogen unter den Suchtselbsthilfegruppen im Land Sachsen-Anhalt durchgeführt, um einen Gesamtüberblick über Struktur und Leistungsspektrum der Suchtselbsthilfe im Land zu bekommen. Weiterhin sollen Entwicklungstrends identifiziert werden, die für die Gestaltung der zukünftigen Arbeit der Suchtselbsthilfe und auch für die Arbeit der LS-LSA relevant sein können.

In 2018 wurde der Fragebogen erstellt. Die inhaltliche Orientierung erfolgte u.a. an bereits veröffentlichten Suchtselbsthilfeehebungen in anderen Bundesländern. Am Ende des Berichtsjahres wurde er dem Facharbeitskreis „Suchtselbsthilfe“ mit der Bitte übergeben, diesen mit der eigenen Gruppe auszufüllen und auf Plausibilität und Verständnisschwierigkeiten zu überprüfen. Seitens des Facharbeitskreises gab es keine inhaltlichen Anmerkungen.

Die Verteilung der Fragebögen erfolgte teils über die Verbände, die anerkannten Suchtberatungsstellen im Land Sachsen-Anhalt und den Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe. Dazu gab es im Vorfeld eine Abfrage, wie viele Fragebögen zur Verteilung benötigt werden würden. Die entsprechende Anzahl ist dann im 2. Quartal 2019 versandt worden. Einzelne Gruppen wurden direkt angeschrieben.

Von 171 verschickten Fragebögen sind 86 Fragebögen an die LS-LSA zurück gesendet worden. Das entspricht einem Rücklauf von rund 50 Prozent. Die Daten aus den Fragebögen wurden elektronisch erfasst. Die Auswertung erfolgt in 2020.

2.6.17 Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2019

In der Regel geschieht die Aktualisierung fortlaufend auf der Grundlage von Meldungen der Dienste und Einrichtungen. Im Berichtsjahr wurden die Daten regelmäßig nach Meldung angepasst.

Der Suchthilfewegweiser ist unter <http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/> zu finden. Er bietet Betroffenen, Diensten und Einrichtungen sowie allen Interessierten Informationen und Kontaktdaten zu suchtspezifischen und -bezogenen Hilfen.

Neben der Downloadfunktion für die einzelnen Hilfesegmente können Suchthilfedienste und Suchtselbsthilfegruppen über die Suchfunktion direkt auf der Website landkreis- und ortsbezogen sowohl alle als auch differenziert nach Einrichtungstyp angezeigt werden. Rückmeldungen, z.B. aus Rehabilitationskliniken und Suchtselbsthilfegruppen, zeigen immer wieder, dass der Suchthilfewegweiser als hilfreiches Instrument bei der Vermittlung von Hilfen geschätzt wird.

2.6.18 Die Droge Crystal im Spiegel der Betreuungen an anerkannten Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt

Auch im Berichtsjahr hat die LS-LSA die Betreuungszahlen im Bereich Crystal erhoben und auf Landkreisebene aggregiert. Deutlich wird die Zunahme an Ratsuchenden im Bereich der Amphetamine gegenüber denen mit Crystalproblemen. Die Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt schätzten im FAK Suchtberatung ein, dass die Auswirkungen des Amphetaminkonsums nicht hinter den verheerenden Folgendes des hohen Methamphetaminkonsums zurückstehen. Die kommentierte Ausarbeitung mit Hinweisen zur Prävention

finden Sie hier: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/methamphetamin_oe_aktual_0819_diagr.pdf

Die Ergebnisse wurden dem MS zur Vorbereitung eines Gespräches der Staatssekretärinnen des MS und des Ministeriums für Inneres und Sport zugeleitet. An diesem Gespräch am 28.08.2019 nahm die LS-LSA teil. Ergebnisse werden in die Jahresplanung 2020 der LS-LSA einfließen.

3 Facharbeitskreise (FAK), Arbeitskreise (AK), Arbeitsgruppen (AG)

Nachfolgend finden Sie Kurzbeschreibungen zu den Leistungen im Berichtsjahr. Die Sitzungsprotokolle aller nachfolgend beschriebenen Arbeitsgremien liegen in der LS-LSA und dem MS vor.

3.1 Facharbeitskreis „Suchtprävention“

3 Zusammenkünfte, durchschnittlich 13 Teilnehmende

In diesem Facharbeitskreis werden sämtliche für die Suchtprävention relevanten Aktivitäten der LS-LSA beraten und abgestimmt sowie Kooperationen geplant. Vertreterinnen und Vertretern folgender Dienste, Einrichtungen und Behörden arbeiten hier zusammen: Suchtberatungsstellen/ Fachstellen für Suchtprävention, Jugendämter, Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration (MS), Bildungsministerium (MB), Polizeifachhochschule, Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt (LJugA), Servicestelle Kinder- und Jugendschutz, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe LSA e.V. (KgKJH).

Folgende Aspekte sind kontinuierlich Bestandteile des Austausches:

- Praxisreflexion der Einrichtungen, Fachberatung der Fachstellen für Suchtprävention
- Austausch und fachliche Beratung zu aktuellen Themen
- In Kooperation mit den regionalen Beauftragten für Suchtprävention: Auf- und Ausbau von suchtpreventiven Netzwerken und Initiativen
- Ermittlung von Bedarfen für Fort- und Weiterbildung sowie die Organisation und deren Durchführung
- Beratung zur Teilnahme an und zur Weiterentwicklung von Dot.sys
- Information zu relevanten Projekten, Materialien und Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthematika bearbeitet:

- **Unterstützung des Nichtraucherwettbewerb „Be Smart - Don` t Start“:** Die Verbreitung des Wettbewerbs wurde in jeder Sitzung erörtert. Ausschlaggebend sind wohl persönliche Gespräche und gute Erfahrungen. Berichtet wurde auch wieder die hohe Belastung der Schulen sowie die Vielzahl von Wettbewerben, die um Beteiligung werben.
- **Neues Präventionsmodul „Max&Min@“**
für fünfte und sechste Klassen zur kultursensiblen, universellen Prävention von problematischer Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen im Setting Schule. Dank einer Förderung der KKH ist die Teilnahme und Zertifizierung kostenfrei. Nur für die Methodenbox fal4 Ausgebildete Trainer*innen können mithilfe einer Methodenbox Moderatoren an Schule (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter) ausbilden und bei der Umsetzung begleiten. Das Projekt besteht aus drei verschiedenen Bausteinen mit insgesamt vier Modulen: Einem Schulklassenworkshop (bestehend aus zwei Modulen) für die fünften oder sechsten Klassen, einer Elternveranstaltung, die die Schüler/-innen gestalten und einer Fortbildung für Lehrkräfte. Max und Min@ erscheint nicht ganz so aufwändig wie Peer-Projekte in diesem Bereich, und es werden alle relevanten Zielgruppen an Schule mit bedacht.

Die LS-LSA hat diese Methode vorgestellt und die Ausbildung allen Suchtberatungsstellen und den Fachstellen für Suchtprävention in LSA zugänglich gemacht.

- **Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt MB)**

Der **Bildungsserver LSA** wurde im Berichtsjahr umfangreich überarbeitet. Zugrunde gelegt wurde ein neu erarbeitetes Präventions- und Gesundheitsförderungskonzept. Für die Themen der Suchtprävention wurde die LS-LSA eng in die Arbeit eingebunden. Im Bereich der schulischen Suchtprävention wurden erhebliche Anpassungsleistungen seitens der LS-LSA erforderlich, sowohl als Zuarbeit als auch in der Strukturierung der eigenen Website. Mit den Arbeiten wurde im Berichtsjahr begonnen.

Aktualisierung des Krisenordners für Schulen: für den Bereich der schulischen Suchtprävention wurden die LS-LSA und einige Fachstellen für Suchtprävention einbezogen. Im Berichtsjahr wurde mit der redaktionellen Arbeit begonnen.

- **Einschätzung zu Referenten und Konzepten im Bereich Suchtprävention:** Die LS-LSA hat mehrfach auf Anfragen aus dem MB, aber auch aus Kommunen und Fachdiensten fachliche Einschätzungen zu selbst betroffenen Referenten und Konzepten wie dem so genannten „Revolution Train“ mit hoher medialer Präsenz gegeben. Diese „Präventions-Phänomene“ wurden im Facharbeitskreis eingehend diskutiert. Deutlich wurde der Bedarf an klärender Arbeit nicht nur hinsichtlich der Implementierung evaluierter wirksamer suchtpreventiver Konzepte, sondern auch hinsichtlich der argumentativ belastbaren Verweigerung gegenüber fachlich nicht fundierten, möglicherweise eher schädlichen, reißerischen und nicht zuletzt gewinnorientierten Ansätzen. Diese Arbeit soll im nächsten Jahr fortgeführt werden.

- **Materialien „Suchtprävention in Berufsbildenden Schulen“** der Deutschen Gesellschaft der Unfallversicherungen – DGUV hat die LS-LSA ausführlich vorgestellt und die Materialien zugänglich gemacht. Weiteres hierzu s. 2.6.5.

- **Präventionsgesetz – Austausch zum Sachstand**

Fortlaufend wurde hier über den Fortgang der entsprechenden Strukturbildung in Sachsen-Anhalt berichtet, so auch über die neue Struktur- und Maßnahmeförderung für Kommunen. Die Praxiserfahrungen zeigen, dass Kassenindividuelle Förderung punktuell wie in den Vorjahren möglich ist. Eine substantielle Verbesserung der Förderung in der Suchtprävention durch das Präventionsgesetz wie z.B. in Form von stabiler zusätzlicher Förderung einzelner Leistungsmodule wurde von keiner Stelle berichtet.

- **HaLT - Hart am Limit** (s. 2.6.9): Die Projektidee zur landesweiten Implementierung wurde im Facharbeitskreis auch 2019 thematisiert. Bislang hat keiner der vier offiziellen HaLT-Standorte in LSA Leistungsmodule bei der BZgA bzw. dem Projektträger Jülich beantragt: die finanziellen Risiken für die Träger waren nicht überschaubar.

Fachstellen für Suchtprävention

Die Fachstellen arbeiten im Facharbeitskreis mit und vertiefen Arbeitsthemen bei Bedarf im Anschluss an die Facharbeitskreistreffen. Organisiert und begleitet durch die LS-LSA dienen die Treffen vorrangig der gegenseitigen kollegialen Beratung und der konkreten Vorarbeit an Materialien und Projekten. Darüber hinaus organisieren die Fachstellen hier ihre gegenseitige Unterstützung bei größeren Vorhaben.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere folgende Fragestellungen hier bearbeitet:

- **Kinder aus suchtblasteten Familien**

Das Thema „Kinder aus suchtblasteten Familien“ wurde in jeder Sitzung erörtert. In den letzten Jahren haben die ambulante Suchthilfe und v.a. die Fachstellen für Suchtprävention vielfältige Angebote entwickelt. Ziel ist vor allem die "Blickwinkelerweiterung" von

Fachkräften aus vielfältigen pädagogischen und psychosozialen Handlungsfeldern, damit betroffene Kinder wahrgenommen und gut unterstützt werden können. Vermieden werden sollte, dass betroffene Kinder in gesonderten Gruppen betreut oder gar in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt werden, um u.a. Stigmatisierung zu vermeiden. Vielmehr muss es darum gehen, diese Kinder in den Systemen und Settings zu unterstützen, in denen Sie sich bereits befinden.

In 2018 begann die Diskussion und die Erarbeitung eines Papiers „Kinder aus suchtbelasteten Familien - Handreichung: Grundsätze und Empfehlungen für die Vereinbarung von Kooperation vor Ort“ auf der Basis entsprechender Veröffentlichungen der Fachstellen. Ziel ist eine abgestimmte Handreichung. Der Koordinierungskreis der LS-LSA hat Ende 2019 entschieden, sich an dieser Handreichung zu beteiligen.

Regionale Angebote in Sachsen-Anhalt zu diesem Themenschwerpunkt hatte die LS-LSA landesweit erhoben und auf ihrer Homepage veröffentlicht: http://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/st_angebote_kisu_05_17_lay.pdf

Unter dem Dach des Diakonischen Werkes Bethanien e.V. konnte im Juli 2019 in Dessau-Roßlau eine weitere Fachstelle für Suchtprävention ihre Arbeit aufnehmen. Die Stadt und das Land haben die Fachstelle möglich gemacht, die nach dem Fachstellenkonzept der LS-LSA arbeitet.

Damit gibt es nun in Sachsen-Anhalt 13 Fachstellen in 12 (von 14) Gebietskörperschaften. In Halle (Saale) wurde im Berichtsjahr eine weitere Suchtpräventionsfachkraft eingestellt, gefördert durch Land und Kommune, so dass unter dem Dach der drobs Halle nun ein zwei-Personen-Suchtpräventionsteam arbeitet.

Kontaktdaten und Angebote der Fachstellen mussten im Laufe des Jahres wieder auf die Homepage der LS-LSA genommen werden. Die Website muss insgesamt im nächsten Jahr neu aufgesetzt werden, da sie technisch veraltet ist. Die Kontaktdaten der Fachstellen sind nun hier zu finden: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtvorbeugung-und-fruehintervention/#fach>

Links führen direkt zum jeweiligen Angebot der Fachstellen. Die Liste zum Download finden Sie hier: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/fachstellen_sp_lkrs_karte_mosl_050219.pdf

3.2 Facharbeitskreis „Suchtberatung“

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 18 Teilnehmende

Der Facharbeitskreis „Ambulante Beratung und Therapie“ ist in Facharbeitskreis „Suchtberatung“ umbenannt worden. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in Sachsen-Anhalt keine Suchtberatungsstelle Ambulante Rehabilitation im Sinne der Vereinbarung Abhängigkeitserkrankungen in Federführung der DRV durchführt.

In diesem Facharbeitskreis arbeiten u.a. alle anerkannten Suchtberatungsstellen des Landes zusammen. Zu aktuellen Themen wird das für Suchtfragen zuständige Fachreferat im MS einbezogen.

Inhalte der Treffen sind die gegenseitige Information über neue Entwicklungen in den Einrichtungen, die Klärung von Verfahrensfragen in der Kooperation mit Leistungsträgern, die Abstimmung gemeinsamer Initiativen und die Information über landes- bzw. bundesweite

Fachthemen und Regelungen. Dazu werden bei Bedarf externe Referent*innen geladen. Auch alle Veranstaltungen und Initiativen der LS-LSA werden hier beraten.

Im Rahmen fortlaufender Aufgaben fand in jeder Zusammenkunft eine rege Praxisreflexion, ein Austausch zur Qualitätssicherung der einzelnen Einrichtungen, ein Austausch über die ambulante Nachsorge und ein Austausch über den Stand der Durchführung der Dokumentation zur Deutschen Suchthilfestatistik (EBIS) statt.

Dies waren weitere Schwerpunktthemen:

- **Substitution - Engpass in der ärztlichen Versorgung**

Substitutionsklienten*innen berichten zunehmend von Schwierigkeiten in Praxen als Patient*in aufgenommen zu werden, die eine zumutbare Entfernung zum Wohnort haben. Des Weiteren zeichnen sich Schwierigkeiten bei den Ärzten*innen ab, geeignete Vertretungen zu finden. Dies führt insbesondere dann zu Problemen, wenn ein*e Arzt*Ärztin in den Ruhestand geht.

Am 15.05.2019 hat der FAK Suchtberatung mit einem Vertreter des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration LSA, Referat 21 Prävention, umweltbezogener Gesundheitsschutz, Pharmazie, Verbraucherschutz, Verbraucherberatung, sozialer und medizinischer Arbeitsschutz, einer Vertreterin des Referats 33 Maßregelvollzug, Psychiatrie und Sucht und Vertreterinnen des KoK gemeinsam zur Thematik der Substitutionsbehandlung und der psychosozialen Begleitung in Sachsen-Anhalt beraten. In der Sitzung wurden das Anliegen der Suchtberatungsstellen, die Schwierigkeiten der Klient*innen sowie der Ist-Stand in der Versorgung erläutert. Bei der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen-Anhalt kann z.B. eine Liste der Ärzte mit entsprechender suchtmmedizinischer Weiterbildung generiert werden, allerdings bildet diese nicht ab, welche Ärzte in welcher Region tatsächlich substituieren. Die Regionen Salzwedel und das Mansfelder Land sind weiße Flecken auf der Landkarte.

Der Kassenärztlichen Vereinigung sei das Problem durchaus bewusst. Die zuständigen Referate im MS stünden zu weiteren Gesprächen und Diskussionsrunden zur Verfügung.

Die LS-LSA hat am Ende des Berichtsjahres eine Abfrage unter den Suchtberatungsstellen zur aktuellen Situation im Bereich der Substitution gemacht und um Problemanzeigen aus den Landkreisen gebeten. Anfang 2020 sollen die Zuarbeiten in einem Dokument zu „Substitutionstherapie in Sachsen-Anhalt“ zusammengefasst werden. Das weitere Vorgehen soll im Facharbeitskreis und im KoK abgestimmt werden.

- **Suchtberatung online**

Die Ergebnisse zweier Potsdamer Workshops zur Thematik Suchtberatung online, geplant von der Landesstelle für Suchtfragen Brandenburg und durchgeführt von einer Berliner Agentur, nebst konkreten Umsetzungsoptionen wurden dem Facharbeitskreis der Suchtberatungsstellen und dem KoK der LS-LSA in einer gemeinsamen Sitzung am 15.05.2019 vorgestellt und diskutiert. Im Ergebnis ließ sich festhalten, dass zunächst Konkretisierungen hinsichtlich eines Projektes erforderlich sind, damit Träger und Berater Entscheidungen treffen können. Wenn eine entsprechende Projektförderung im Kabinettsentwurf zum Haushalt steht, soll die LS-LSA Kommunen und Trägern Informationen mit einem Fachtag anbieten. Dies kann die Beteiligung an einem länderübergreifenden Projekt oder ein Landesprojekt sein (s. auch 2.6.11 „Suchtberatung online“).

- **Suchtberatungsstellen mit Lösungen - wohin mit illegalen Drogen?**
Auf Initiative der LS-LSA wurden in Sachsen-Anhalt Kooperationen zwischen Apotheken, die bereit sind illegale Drogen anzunehmen und zu entsorgen und Suchtberatungsstellen initiiert. Ziel ist die rechtssichere Auskunftsfähigkeit der Suchtberatungsstellen gegenüber anfragenden Lehrkräften, Eltern usw.
- **Suchtberatung für geflüchtete Menschen**
Der Erfahrungsaustausch zu Suchtberatung für geflüchtete Menschen ist weiterhin eine fortlaufende Aufgabe.
- **LVG-Projekt „Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in Lebenswelten“** (s. Pkt. 2.6.10)
- **Kurzüberblick der Suchtberatungsstellen**
Die LS-LSA hat die SKOLL-Angebote an den Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt erhoben und in den Kurzüberblick der Suchtberatungsstellen eingearbeitet:
https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/mediapool/info_allg_sbb.pdf

3.3 Facharbeitskreis „Eingliederungsleistungen“

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 15 Teilnehmende

Bei allen Treffen des Facharbeitskreises liegt der Fokus auf dem Austausch aktueller Probleme und Erfahrungen der praktischen Arbeit aus den einzelnen Regionen, auch aus der Zusammenarbeit mit der Sozialagentur. Für die Arbeitskreismitglieder ist dieser Austausch mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen fördernd für ihre tägliche Arbeit.

Im Berichtsjahr 2019 wurden wieder „alltägliche“ Probleme kollegial beraten. U.a. wurde über die Erfahrungen mit Schließungen von Einrichtungen diskutiert und den daraus resultierenden Problemen, z.B. die Anzahl an Bewohner*innen in neuen Einrichtungen unterzubringen.

Das Gesetzesvorhaben zum Bundesteilhabegesetz, in Kraft seit dem 01. Januar 2017, bildete auch in diesem Jahr das Schwerpunktthema, hier u.a. das neue Gesamtplanverfahren, welches ab dem 01.01.2020 anzuwenden ist. Auch das am 16.12.2019 veröffentlichte Bedarfsermittlungsinstrument ELSA - "Eingliederungshilfe Land Sachsen-Anhalt" oder auch die Trennung zwischen Wohnfläche und Fachleistungsfläche waren Themen.

Der Referent „Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen“ des Deutschen PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes – Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. berichtete am Ende des Berichtsjahres zum Stand der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Dazu bereitete der Facharbeitskreis einen Fragenkatalog vor, der dem Referenten im Vorfeld zur Verfügung gestellt wurde.

Weitere Themen, die während der Sitzung auftraten, konnten ebenfalls diskutiert und in den Fachausschuss Behindertenhilfe weitergeleitet werden. Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sowie die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern wird auch in 2020 Hauptthema sein, hier u.a. das Gesamtplanverfahren nach neuer Gesetzgebung, die Übergangsregelung zur Umsetzung des neuen Landesrahmenvertrag nach § 131 Abs. 1 SGB IX, Trennung von Fachleistungen und existenzsichernden Leistungen.

Die Kooperation des Facharbeitskreises mit dem LIGA-Fachausschuss „Behindertenhilfe“ wird auch in 2020 fortgeführt. Seit 2016 ist die LS-LSA hier ständiger Gast zu Fragen der Sucht-

krankenhilfe, um die Belange der Menschen mit seelischer Behinderung infolge Sucht zu vertreten und den Informationsfluss in beide Richtungen zu aktuellen Themen aufrecht zu erhalten.

Weiterhin beschäftigte den Facharbeitskreis folgendes Thema: In den Einrichtungen der Eingliederungshilfe kommen vermehrt junge Menschen an, die in der Vergangenheit Drogen konsumiert haben. In ihrem Verhalten lassen sich deutliche Unterschiede im Vergleich zu den Bewohner*innen mit z.B. einer Alkoholkrankheit feststellen. Schon aufgrund ihres Alters unterscheiden sie sich. Den Facharbeitskreis interessierte u.a. wie man die Nachsorge und den Umgang mit diesen teils sehr jungen Menschen gestalten kann, so dass diese in ihrer weiteren Entwicklung adäquat unterstützt werden können. Dieses Thema wurde im Berichtsjahr vertieft: Die Chefärztin des Therapiehofs Sotterhausen war am 19.06.2019 zu dem Thema „Informationen und Austausch zum Umgang mit jungen Suchtkranken im Sinne einer adäquaten Nachsorge“ Gast im Facharbeitskreis. Im Therapiehof werden junge Menschen zwischen 17 und 33 Jahren rehabilitiert. Es werden viele Angebote vorgehalten, z.B. auch um ihre sozialen Kompetenzen zu stärken, z.B. durch Übernahme von Verantwortung für die Gruppe. Für die Nachsorge sei außerdem eine Anbindung an eine Suchtselbsthilfegruppe sehr wichtig. Hier könnten die jungen Menschen neben der Kommunikation auch das Einhalten von Terminen erproben. Ebenso seien klare Strukturen und feste Regeln sowie der konsequente Umgang damit zielführend in der Nachsorge.

Die Teilnehmenden des Facharbeitskreises konnten einige Tipps und Ideen für ihre Einrichtungen mitnehmen.

Im Jahr 2019 erfolgte eine Sitzung des Facharbeitskreises als **Praxisexkursion**:

19.06.2019, Villa Simon, Mühlgasse 27, 06526 Sangerhausen

3.4 Facharbeitskreis „Suchtselbsthilfe“

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 11 Teilnehmende

Der Fokus des Facharbeitskreises liegt auf dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Vertretern von Selbsthilfegruppenverbänden im Land Sachsen-Anhalt. In jeder Sitzung des Facharbeitskreises erfolgt ein reger Praxisaustausch, in welchem die Mitglieder über eigene Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe berichten. Nach der Teilnahme an Fachveranstaltungen durch Einzelne wird der Facharbeitskreis über die Ergebnisse informiert. Damit fungiert der Facharbeitskreis auch als fachliche Informationsbörse. So werden beispielsweise Informationen aus den Sitzungen des Selbsthilfeforums Sachsen-Anhalt an den Facharbeitskreis weitergeleitet.

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt wieder auf der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung des jährlichen **Suchtselbsthilfetages** der LS-LSA am 25.10.2019. Für diesen wählte der Facharbeitskreis das Thema „(Un-)abhängig(?) - Angehörige von Suchtkranken im Blick“ (s. 2.6.14 „Suchtselbsthilfetag 2019“ der LS-LSA).

Die Teilnehmenden des Facharbeitskreises verteilten ebenfalls die Fragebögen zur Suchtselbsthilfeerhebung der LS-LSA. Dies geschah noch zusätzlich zu den Suchtberatungsstellen.

Weiterhin hat sich der FAK mit der Pauschal- und Projektförderung durch die GKV befasst. Eine Vertreterin der IKK gesund plus erläuterte den Teilnehmenden des Facharbeitskreises die neuen Fördermodalitäten ab 2020. Die Informationen sind über das Protokoll auch an die, in den Verbänden für das Thema „Sucht“, zuständigen Referenten*innen weitergeleitet worden. Weiterhin sind die Neuerungen im Facharbeitskreis Suchtberatung vorgestellt worden. Somit

ist der Informationsfluss bei Bedarf in die anderen Suchtselbsthilfegruppen gewährleistet. Auf der Homepage der LS-LSA sind Informationen und weiterführende Links unter: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtselbsthilfe/> zu finden.

Themen, wie z.B. Rückfall - Rückfallprävention, Migration und Sucht oder auch junge Selbsthilfe sind im Erfahrungsaustausch während der Sitzungen besprochen worden.

Hauptthemen in 2020 werden u.a. die Vorbereitung des Suchtselbsthilfetages 2020 zu Digitalisierung in der Sucht(selbst)hilfe, Pauschal- und Projektförderung durch die GKV sowie Versicherungsfragen in der Suchtselbsthilfe sein.

3.5 Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“

2 Zusammenkünfte, durchschnittlich 15 Teilnehmende

Ziel dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe ist es, Suchtbetroffene früher zu erreichen, vorhandene Hilfen besser abzusichern und ggf. neue Zugangswege und Verknüpfungsmöglichkeiten der Suchthilfe, Suchtbehandlung und Suchtrehabilitation durch Ausnutzung bestehender Rechtsrahmen der beteiligten Institutionen zu optimieren.

Ein fester Bestandteil jedes Arbeitsgruppentreffens ist der Austausch der Mitglieder zu den aktuell laufenden Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dies wurde auch im Berichtsjahr wieder intensiv genutzt.

Alle Sitzungsprotokolle der AG „Sucht und Arbeit“ liegen MS und der DRV MD vor.

Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2019 waren:

- **Bundesweite Datenerhebung bezüglich der Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen**

Wie den Vorträgen von Mitarbeitenden des Justizministeriums zu entnehmen war, sind bei rd. 1.600 Inhaftierten in LSA Daten erhoben worden. Die Daten der Erhebung zeigen bei etwa 2/3 der Inhaftierten eine Suchtproblematik. Bei 56 % der Inhaftierten muss von einer manifesten Suchterkrankung ausgegangen werden. Rund 25 % seien bei Haftantritt intoxikiert.

Die für das Berichtsjahr wieder in die Jahresplanung aufgenommene Fachtagung zum Thema „Sucht und Haft“ in Kooperation mit dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (MJ) wird weiterhin in der Jahresplanung der LS-LSA geführt. Wenn die Daten veröffentlicht sind und erneut der Bedarf seitens der AG gesehen wird, wird die LS-LSA das Thema weiter vertiefen. Im September 2019 waren die Daten noch nicht öffentlich.

Ziel bleibt es allerdings weiterhin, dass eine fachgerechte adäquate Suchthilfe zur Sicherung von Erwerbsfähigkeit angeboten werden kann, u.a. auch vor dem Hintergrund kulturell bedingter Unterschiede im Umgang mit Suchtmitteln. Möglichkeiten weiterer Hilfen bei Suchtmittelproblematik im Justizvollzug werden weiter diskutiert.

- **Klientel in Suchtrehabilitation mit Doppeldiagnosen und Eingliederungsbedarf: Versorgung im Land**

Die LS-LSA ist der Frage nachgegangen, ob und wo es in Sachsen-Anhalt spezielle Einrichtungen für jungen Menschen mit der Doppeldiagnose psychische Erkrankung und Sucht gibt, die nach erfolgreicher Suchtrehabilitation noch weiterhin Unterstützungsbedarf, z.B. in Form von ambulant betreutem Wohnen haben. Des Weiteren wurde auch der Bedarf nach spezialisierten Einrichtungen erfragt. Hintergrund der Recherche ist die Frage

aus einer Rehabilitationseinrichtung, wo die Patienten*innen verbleiben, wenn die Suchtrehabilitation abgeschlossen ist, aber noch Unterstützungsbedarf für eine adäquate Integration notwendig ist. Die Recherche ergab keinen bezifferbaren und für das Land Sachsen-Anhalt derzeit planungsrelevanten Bedarf. Betroffene seien in den Unterstützungssystemen in Kooperation zwischen Sucht- und Psychiatrieeinrichtungen der unterschiedlichen Leistungs- und Verantwortungsträgerschaften, v.a. in Kooperation mit den örtlichen Gesundheitsämtern, im Blick.

- **Gemeinsame Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation (Kinderreha-Richtlinie) vom 28. Juni 2018**

Die Leistungsträgerschaft für die Suchtrehabilitation junger Menschen bis zum max. 27. Lebensjahr lag früher primär bei den jeweilige Trägern der Krankenversicherung, sofern die Betroffenen keine eigenen Anwartschaften bei einer Rentenversicherung aufgebaut hatten. Seit dem 1. Juli 2018 ist nun grundsätzlich die Leistungsübernahme durch die Deutsche Rentenversicherung vorgesehen, wenn die zuständigen Erziehungsverantwortlichen die entsprechenden Anwartschaften für sich aufgebaut haben und die weiteren Voraussetzungen die in der "Gemeinsamen Richtlinie der Träger der Rentenversicherung nach § 15a Absatz 5 Satz 1 SGB VI für Leistungen zur Kinderrehabilitation vom 28. Juni 2018" geregelt sind, erfüllt werden.

Die LS-LSA informierte in allen Gremien über diesen Sachverhalt und diskutierte auch in der AG Sucht und Arbeit über das Thema, u.a. unter folgenden Gesichtspunkten:

- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein?
- Wo können die Rehabilitationsmaßnahmen stattfinden?
- Was ändert sich für die Versicherten?

Im Berichtsjahr gab es seitens der AG Sucht und Arbeit hierzu keinen Handlungsbedarf. Die Umsetzung der Richtlinie wird verfolgt werden und eventuelle Schwierigkeiten werden an die Entscheidungsträger weitergeleitet.

- **Arbeitsintegration suchtkranker Menschen**

Die AG Sucht und Arbeit war zu Gast beim Aufbruch e.V. in Burg und lernte das Konzept des Sozialkaufhauses „Brauchbar“ kennen. Hier erhalten Menschen nach langer Suchtkrankheit in „geschütztem Rahmen“ die Möglichkeit sozialversicherungspflichtig zu arbeiten. Einige arbeiten in Vollzeit, verdienen ihren Lebensunterhalt selbst und stehen perspektivisch auch dem Arbeitsmarkt außerhalb des Sozialkaufhauses zur Verfügung.

Offensichtlich sind diese Erfolge durch die fachkundige Betreuung und Unterstützung durch die Suchthilfe in Vernetzung mit Suchtselbsthilfe und weiteren Hilfen vor Ort ermöglicht worden. Die Mitglieder der AG sind über bestehende Eingliederungsprojekte für suchtkranke Menschen in Sachsen-Anhalt gut orientiert und würden sich mehr solche außerordentlich wirksamen Projekte und Maßnahmen im Rahmen von Hilfen zur Arbeit wünschen.

Aus diesem Grund wird die LS-LSA im Jahr 2020 ihre inzwischen veraltete Übersicht zu Hilfen zur Arbeit für Suchtkranke aktualisieren. Des Weiteren wird für 2020 ein Fachtag zum Thema „Hilfen zur Arbeit für suchtkranke Menschen“ geplant. Hier sollen „Beispiele guter Praxis“ vorgestellt werden.

Auch Projekte für junge Suchtkranke (U25) sollen gezeigt werden, insbesondere im Rahmen des § 16h SGB II „Förderung schwer zu erreichender junger Menschen“.

- **Vermittlung in Suchtrehabilitation aus dem Justizvollzug – Überarbeitung der Checkliste zur Vorbereitung von Suchtrehabilitation aus dem Justizvollzug**

Die Checkliste zur Vorbereitung von Suchtrehabilitation aus dem Justizvollzug wurde 2018 überarbeitet. Sie dient dazu, den Übergang von Haft in Rehabilitation möglichst problemlos für alle Beteiligten zu gestalten. Die Checkliste ist seit Anfang 2019 auf der Website der LS-LSA abrufbar: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/data/media-pool/e_checkliste_reha_jva_2019.pdf .

- **Kooperation der Suchtberatung mit den INGA-Fachberatern: Beratertag am 28.02.2019**

Die Agenturen für Arbeit bieten Kundinnen und Kunden mit komplexen Problemlagen (beispielsweise Sucht, Schulden, gesundheitliche Einschränkungen oder Einschränkungen in der Veränderungsbereitschaft etc.) eine besondere Dienstleistung an – die „Interne ganzheitliche Integrationsberatung – Inga“. „INGA-Mitarbeiter/-innen“ sind als Integrationsberater/-innen ähnlich wie die Fallmanager/-innen in den Jobcentern speziell geschult und auch zertifiziert worden. Für diesen Personenkreis einschließlich der zuständigen Führungskräfte (Teamleiter/-innen und Geschäftsführer/-innen) richtete die Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit (BA RD SAT) einen Fachtag aus, zu dem die LS-LSA einen Vortrag mit Workshop beitragen durfte: „In Verbindung bleiben – Netzwerke nutzen am Beispiel von Suchtfragen“. Aus Sicht der BA RD SAT und der LS-LSA konnte so ein Beitrag zur Verbesserung der Verknüpfung von Hilfen für suchtkranke Menschen geleistet werden.

Mehr Informationen zu Einzelthemen aus der AG „Sucht und Arbeit“ bzw. der beteiligten Mitglieder finden Sie hier:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/sucht-und-hilfe/>

Alle Dokumente finden Sie hier:

<https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/arbeitsmaterialien/>

4 Veranstaltungen im Überblick

4.1 Fachtagungen und Fachkonferenzen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
14.06.2019, Magdeburg Preisfeier Be Smart – Don't Start	LS-LSA, IFT Nord, MB, MS, IKK gesund plus, reg. Suchtprävention	Schulen, 6.-8. Klassen aller Schulformen, allg. Öffentlichkeit	Werbung für Rauchfreiheit von Schülerinnen und Schülern	rd. 100
25.10.2019, Magdeburg Suchtselbsthilfetag	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	Suchtselbsthilfe, Angehörige, Suchtberatungsstellen, Sucht- krankenhilfe	Vermittlung von Wissen und neuen Erkenntnissen, Informationsaustausch	rd. 100
11.11.2019, Magdeburg Fachtagung „Cannabis: heilsam, halb so wild, gefährlich? –Beiträge zu einer versachlichten Diskussion“	LS-LSA	Suchtberatung u. -vorbeugung, Erziehungshilfe, Jugendhilfe u. -schutz, Schule, Krankenversorgung u. -versicherung, Politik u. Verwaltung	Wissenszuwachs, Kooperationsbeförderung, Impulse für die weitere Arbeit	rd. 100
26.11.2019, Magdeburg Mitgliederversammlung mit Fachforum „Nichtraucherschutz 2.0 - Suchtprävention im Spannungsfeld von Tabak, Liquids &“	LS-LSA	Mitglieder der LS-LSA, Suchtberatungsstellen, Fachstellen f. Suchtprävention, Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Gremien der LS-LSA	Impulse setzen, neue Erkenntnisse gewinnen, Informationsaustausch	ca. 35

4.2 Weiterbildungen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
09.02.2019, Informationsveranstaltung zu Pauschal- u. Projektförderung der GKV im Rahmen von § 20h SGB V	IKK gesund plus	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	Wissensvermittlung	12
10.05.2019, Magdeburg Prev@WORK: Die Schulung von Führungskräften, Personalverantwortlichen und Ausbilder*innen	Fachstelle für Suchtprävention Berlin	Fachkräfte aus der Suchtberatung und Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	max. 15
01.07.2019 – 03.07.2019, Magdeburg 3 Tage: Anwenderschulung MOVE – Motivierende Gesprächsführung in pädagogischen Berufsfeldern	Ginko NRW	Fachkräfte aus Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit, Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	15
28.-30.10.2019, Magdeburg Kita-Move-Anwenderseminar für Erziehende im Elementarbereich	Ginko NRW	Fachkräfte aus den Bereichen Frühe Hilfen, Elementarerziehung	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	15

4.3 Mitgestaltung von Veranstaltungen

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
29.01.2019, „Tag der Ausbilder“ Holleben	Verein zur Berufsförderung der Bauindustrie in Sachsen-Anhalt e. V. ABZ BAU Holleben	Ausbilder*innen	Workshop, Vortrag
07.02.2019, Beratung Konzept zur Suchtprävention, Köthen	Landkreis Anhalt-Bitterfeld	Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss, MdL, Landrat des Landkreises	Vortrag, Beratung
19.02.2019, Beratung Konzept zur Suchtprävention, Naumburg	Landkreis Burgenlandkreis	Vertreter*innen des Landkreises	Vortrag, Beratung
28.02.2019, Beratertag INGA - Interne, ganzheitliche Integrationsberatung, Halberstadt	BA RD SAT	INGA-Berater*innen	Vortrag: Vernetzungsstrukturen am Beispiel Sucht und Suchtprävention
07.03.2019 – 08.03.2019, 5. Bundeskongress Soziale Diagnostik in der Suchthilfe, Magdeburg	Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention (DG-SAS)	Suchthilfe	Grußworte
08.04.2019, Fachgespräch zur Umsetzung der Empfehlungen zur Zusammenarbeit bei der Unterstützung arbeitssuchender Abhängigkeitskranker in NRW, Hamm	AG der Spitzenverbände der FW des Landes NRW Arbeitsausschuss Drogen und Sucht	Arbeitsausschuss Drogen und Sucht	Vortrag, Diskussion

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
26.09.2019 Fortbildung „Jugend will sich erleben, Magdeburg	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV)	Berufsschullehrkräfte aus Sachsen-Anhalt und Niedersachsen	Vortrag, Diskussion
07.11.2019, Grundlagen der Prävention: Sucht und Suchtprävention, Aschersleben	FH Polizei LSA	Polizei	Vortrag, Diskussion
22.11.2019, Curriculum Suchtmedizinische Grundversorgung, Bernburg	OAGS e.V., Ärztekammer LSA	Ärzte*innen	Vortrag, Diskussion

5 Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“)

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
20.05.2019, Pressegespräch Aktionswoche Alkohol „Kein Alkohol am Arbeitsplatz“	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
31.05.2019, Presseinformation Weltnichtrauchertag „ Du kannst das Risiko ignorieren. Deine Lunge nicht.“	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung
Mai 2019, Facebookseite: „Sachsen-Anhalt atmet auf - endlich rauchfrei“	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Fachinformation leicht verfügbar
12.08.2020, Pressegespräch mit Frau Ministerin Grimm-Benne; Anlass: Übergabe des Zuwendungsbescheids	MS, LS-LSA, LIGA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Bekanntmachung Arbeitsschwerpunkt Tabakprävention
Suchthilfewegweiser online	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang zu Suchthilfe und -prävention
Eigene Website, Info-Service	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar
Leistungsangebot der Suchtberatungsstellen mit Mindeststandards der Qualitätssicherung	LS-LSA	Suchtberatung, Fachstellen für Suchtprävention, Kommune, Land	Fachinformation (in Bearbeitung)

Alle eigenen Veranstaltungen wurden i.d.R. von Pressemitteilungen begleitet, kleinere Interviews für Radio und Tagespresse wurden ad hoc gegeben. Darüber hinaus wurden den Medien auf Anfrage Informationen zusammengestellt und Ansprechpartner in den Kommunen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen werden Info-Briefe per E-Mail versandt.

6 Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr

Arbeiterwohlfahrt

LV Sachsen-Anhalt e.V.

Klausenerstr. 17
39122 Magdeburg

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Langer Weg 65 – 66
39112 Magdeburg

Der PARITÄTISCHE LV Sachsen-Anhalt e.V.

Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

Deutsches Rotes Kreuz LV Sachsen-Anhalt e.V.

Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-An- halt KdöR

Steinigstr. 7
39108 Magdeburg

GAD – Gesellschaft gegen Alkohol und Drogengefahren e.V.

Planckstr. 4 – 5
39104 Magdeburg

Ev. Fachverband Suchtkrankenhilfe

der Diakonie
Mitteldeutschland
Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

OAGS e.V. – Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft Suchtmedizin e.V.

Gesundheitszentrum
Silberhöhe
Wilhelm-von-Klewiz-Straße 11
06132 Halle (Saale)

Blaues Kreuz in Deutschland e.V. LV Sachsen-Anhalt

Albert-Schweitzer Straße 9
38855 Wernigerode

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.

Postfach 70 02 51
06040 Halle/Saale

Kreuzbund-Diözesanver- band Magdeburg

Selbsthilfe- und Helferge-
meinschaft für Suchtkranke
Karl-F.-Friccius-Str. 17
39576 Stendal

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsklinik und
Poliklinik für Psychiatrie, Psy-
chotherapie und
Psychosomatik
06099 Halle/Saale

Hochschule Magdeburg-Stendal

Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

Fachhochschule Merseburg

FB Sozialwesen
Geusaer Str. 88
06217 Merseburg

Theologische Hochschule Institut für Sucht- und Abhängigkeitsfragen Friedensau

An der Ihle 5A
39291 Friedensau